

Rundbrief Geographie



Der Deutsche Verband für Angewandte Geographie feiert sein 75-jähriges Bestehen.

THEMEN:

- 75 Jahre geographische Wertschöpfung – eine Wunschliste für die Zukunft
- Meta AI Framework für die Katastrophenprävention
- 40 Jahre Wahrnehmungs-geographische Studien

Inhalt

Heft 314

- 01 Editorial
- 07 Mitteilungen des VGDH
- 09 Mitteilungen von Verbänden und Institutionen
- 13 Mitteilungen aus der DGfG
- 16 Neues von Leibniz R
- 20 Neues von den Hochschulinstituten
- 22 Forschungsforum
- 24 Tagungen
- 32 Arbeitskreise
- 43 Personalia
- 44 Publikationen
- 45 Stellenmarkt
- 55 Veranstaltungskalender

Einsendefristen und Erscheinungstermine für den RUNDBRIEF GEOGRAPHIE 2025

E-Mail: rgeo@leibniz-iftl.de

Ausgabe	Einsendeschluss	Erscheinungsdatum
Heft 315	27.06.2025	17.07.2025
Heft 316	29.08.2025	19.09.2025
Heft 317	31.10.2025	21.11.2025

Änderungen vorbehalten

Editorial

75 JAHRE GEOGRAPHISCHE WERTSCHÖPFUNG – EINE WUNSCHLISTE FÜR DIE ZUKUNFT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

im Jahr 2025 feiert der Deutsche Verband für Angewandte Geographie (DVAG) sein 75-jähriges Bestehen. Ein stolzes Jubiläum, das Anlass gibt, auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückzublicken – und gleichzeitig den Blick nach vorn zu richten. Und wer Geburtstag feiert, darf sich auch etwas wünschen. Wir haben viele Wünsche – nicht für uns selbst, sondern für die Geographie, ihre Gemeinschaft und ihre Wirkung in der Gesellschaft.

Unser großer Wunsch ist es, die geographische Wertschöpfungskette (ein geflügeltes Wort im DVAG) noch stärker zu machen. Vom ersten Funken der Begeisterung in der Schule über ein fundiertes Studium an den Hochschulen bis hin zur vielfältigen Berufspraxis: Wir träumen von einer Kette, die lückenlos ineinandergreift, junge Menschen inspiriert, sie begleitet und sie schließlich befähigt, die Welt aktiv zu gestalten.

Unsere Wünsche richten sich dabei nicht nur an den DVAG. Sie sind Ausdruck eines tiefen Verständnisses dafür, dass wir alle – die geographische Verbandsfamilie, die Universitäten, die Schulen und die Fachpraxis – nur gemeinsam diese Wertschöpfung entfalten können. Deshalb formulieren wir unsere Wünsche als Einladung an alle Teilverbände und an alle, die sich der Geographie verbunden fühlen.

Ein erster Wunsch: Begeisterung wecken – an Schulen und in der Lehrkräftebildung

Die Kette beginnt dort, wo junge Menschen zum ersten Mal mit Geographie in Berührung kommen: im Klassenzimmer. Hier legen Lehrkräfte den Grundstein. Die Geographie an Schulen zu stärken



Dr. Bernhard Kräußlich

– im Stundenumfang, in den Inhalten, in ihrer Innovationskraft –, genau dafür setzt sich der Verband Deutscher Schulgeographie (VDSG) seit Jahrzehnten ein. Unser Wunsch ist es, den VDSG in seinem Einsatz zu unterstützen, etwa durch Veranstaltungen und Initiativen zu aktuellen Berufsfeldern, die zeigen: Geographie ist ein Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Gestaltung ihrer Zukunft.

Doch gute Schulgeographie beginnt nicht erst in der Schule, sondern bereits in der Ausbildung von Lehrkräften. Der Hochschulverband für Geographiedidaktik (HGD) leistet hier zentrale Arbeit. Unser Wunsch ist, dass die Ausbildung von Lehramtsstudierenden die Begeisterung für geographische Inhalte mit starkem Praxisbezug verbindet – sowohl didaktisch als auch inhaltlich.

Ziel ist es, nicht nur die Vermittlung geographischen Wissens zu lehren, sondern auch die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten der Geographie aufzuzeigen. Denn wer Schülerinnen und Schüler für ein Fach begeistern will, muss ihnen auch zeigen können, wohin der Weg führen kann – etwa in Planungsämter, Umweltbüros, internationale Organisationen oder Unternehmen. Gerne bringt sich der DVAG mit entsprechenden Inhalten zum Beispiel bei den Tagen der Schulgeographie ein.

Ein zweiter Wunsch: Studium mit Blick nach draußen – und in die Welt

Nach der Schule führt der Weg geographiebegeisterter junger Menschen im besten Fall an die Universitäten. Der Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen (VGdH) vertritt diese akademische Welt mit großem Engagement. Unser Wunsch ist eine Hochschullandschaft, die die Vielfalt und Innovationskraft der Geographie abbildet – und gleichzeitig systematisch die Brücke zur beruflichen Praxis schlägt.

Wir wünschen uns Studiengänge, die neben wissenschaftlicher Exzellenz auch anwendungsbezogene Kompetenzen fördern. Studieninhalte sollten Themen wie Projektmanagement, Kommunikation und Kooperation mit externen Partnerinstitutionen selbstverständlich integrieren. Geographische Institute sollten zudem enge Beziehungen zu Akteurinnen und Akteuren aus Praxis, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft pflegen – sei es durch gemeinsame Projekte, durch Einbindung von Lehrbeauftragten oder durch Kooperationen mit Organisationen vor Ort. So werden Studierende frühzeitig mit realen Anforderungen und konkreten Fallbeispielen konfrontiert.

Ein zentrales Anliegen ist uns das klare Bekenntnis zu angemessen dimensionierten Pflichtpraktika im Studium. Praxisphasen sind kein Randthema, sondern ein wesentliches Element geographischer Ausbildung. Sie ermöglichen es

Studierenden, ihr Wissen im realen Kontext anzuwenden, berufliche Perspektiven auszuloten und Netzwerke für den Berufseinstieg zu knüpfen. Pflichtpraktika sollten nicht als formale Hürde verstanden werden, sondern als integraler Bestandteil eines Studienkonzepts, das auf Handlungsfähigkeit und Wirkung zielt.

Zugleich ist Geographie eine zutiefst globale Disziplin. Kulturelle Sensibilität und ein tiefes Verständnis für globale Zusammenhänge lassen sich nicht allein im Seminarraum oder aus der Bibliothek heraus erwerben. Studierende müssen die Welt erleben, um sie wirklich zu verstehen – und um sie später im Berufsleben verantwortlich mitgestalten zu können. Exkursionen in Länder mit anderen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen sind dafür unverzichtbar. Besonders wertvoll sind Erfahrungen in Regionen, die mit globalen Herausforderungen verknüpft sind – etwa im Hinblick auf Klimawandel, demografische Entwicklungen, Ressourcenverteilung oder soziale Gerechtigkeit. Solche Exkursionen eröffnen neue Perspektiven, fördern interkulturelle Kompetenz und stärken das Bewusstsein für globale Zusammenhänge – eine Schlüsselqualifikation für viele Berufsfelder der Geographie.

Ein dritter Wunsch: Sichtbarkeit und Stärkung der Studierenden als Zukunft der Geographie

GeoDACH, die Vertretung der Geographiestudierenden, gibt der nächsten Generation eine starke Stimme. Unser Wunsch ist, dass diese Stimme noch häufiger gehört und aktiv einbezogen wird. Denn Studierende sind nicht nur Lernende, sondern Mitgestaltende. Sie bringen neue Perspektiven, Fragen und Impulse ein, die die Disziplin weiterentwickeln können.

Wir wünschen uns, dass Studierende als eigenständige Akteurinnen und Akteure innerhalb der geographischen Wertschöpfungskette gesehen werden – nicht nur am Übergang von Studium zu Beruf, sondern auch als aktive Mitwirkende

de an der Weiterentwicklung der Geographie selbst. Ihre Sicht auf gesellschaftliche Herausforderungen, auf Studienbedingungen, Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder soziale Gerechtigkeit ist unverzichtbar für ein zeitgemäßes Fachverständnis.

Zugleich stellen sich viele Studierende die Frage: Was kann ich mit meinem Geographiestudium konkret anfangen? Welche Berufsfelder stehen mir offen? Wo kann ich meine Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln? Unser Wunsch ist, dass diese Fragen frühzeitig beantwortet werden – durch gezielte Beratung, durch sichtbare Vorbilder aus der Praxis und durch einen realistischen, ermutigenden Einblick in Berufsperspektiven.

Wir wünschen uns systematische Formate zur Berufsorientierung, die ins Studium integriert sind: Exkursionen mit Praxisfokus, Berufsfeldveranstaltungen mit Arbeitgebern, Planspiele mit realen Fallstudien oder Peer-Angebote zwischen fortgeschrittenen und neuen Studierenden. Denn je früher die Vielfalt möglicher Wege sichtbar wird, desto klarer kann der eigene gefunden werden – mit Motivation und Zielstrebigkeit.

Kurz: Unser Wunsch ist eine Studienzeit, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern Identifikation schafft, Netzwerke aufbaut, Orientierung gibt und Türen öffnet – hinein in eine berufliche Zukunft mit geographischem Profil und gesellschaftlicher Verantwortung.

Ein vierter Wunsch: Gestaltungswille als Markenkern der Geographie sichtbar machen

Geographie ist weit mehr als die Analyse von Räumen – sie ist Gestaltung. Unser Wunsch ist, dass dieser Gestaltungsanspruch der Geographie noch deutlicher wahrgenommen und anerkannt wird – in der Öffentlichkeit, bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern und innerhalb der eigenen Fachgemeinschaft.

Längst beschränkt sich Geographie nicht mehr auf die Beobachtung räumlicher Strukturen.

Die Akzeptanz moderner Geographie in der Öffentlichkeit zu fördern, ist Anliegen der Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie.

Um dies nach außen erkennbar zu machen, vergibt sie in regelmäßiger Folge Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der Geographie.



Der 2008 gegründete Freundeskreis will das Anliegen der Stiftung in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht unterstützen. **Sie können ihm dabei helfen**, indem Sie

- dem Freundeskreis als Mitglied beitreten (Jahresbeitrag: 100 Euro),
- ihm einmalig oder regelmäßig Spenden, die steuerlich absetzbar sind, zukommen lassen,
- sich bereit erklären, einen Teil Ihres Nachlasses der Stiftung zu überlassen (Ansprechpartner: Prof. em. Dr. Herbert Popp).

Kontakt:

Dr. Heike Mätzing
 Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie e. V.
 Augsburger Str. 22, 10789 Berlin
geographie@voss-stiftung.de
www.voss-stiftung.de
 Volksbank Hildesheimer Börde
 IBAN DE17251900011300652500

Fachleute aus der Geographie entwickeln Konzepte, moderieren Veränderungsprozesse, entwerfen Zukunftsbilder und bringen unterschiedliche Akteursgruppen aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Sie übernehmen Verantwortung – für lebenswerte Städte, resiliente Regionen, nachhaltige Mobilität oder partizipative Planung. Sie handeln nicht reaktiv, sondern proaktiv.

Wir wünschen uns, dass genau dieser Gestaltungswille als Markenkern der Geographie stärker ins Zentrum gerückt wird. In Zeiten globaler Umbrüche braucht es Disziplinen, die komplexe Herausforderungen nicht nur analysieren, sondern auch lösungsorientiert angehen. Die Geographie hat dafür ein einzigartiges Profil: interdisziplinär, vernetzt, raumbasiert, zukunftsgerichtet.

Der DVAG begleitet, fördert und fordert diesen Gestaltungsanspruch seit nunmehr 75 Jahren – durch Netzwerke, Weiterbildung, fachlichen Austausch und konkrete Impulse in die Praxis. Als Plattform für Angewandte Geographie ist es unser Selbstverständnis, Gestaltung zu ermöglichen und sichtbar zu machen.

Und wir wünschen uns, dass dieser Anspruch auch weiterhin unsere berufliche Identität und öffentliche Wahrnehmung prägt.

Ein fünfter Wunsch: Netzwerke stärken – für eine gemeinsame geographische Zukunft

Eine starke Wertschöpfungskette lebt von starken Verbindungen. Unser Wunsch ist daher, dass der Austausch innerhalb der Verbände weiter intensiviert wird. Schulen, Hochschulen, Didaktik, Studierende und Praxisakteurinnen und -akteure sollen nicht nebeneinanderher arbeiten, sondern gemeinsam die Zukunft der Geographie gestalten. Die Zusammenarbeit innerhalb der geographischen Verbandsfamilie bietet vielfältige Mehrwerte: Sie ermöglicht abgestimmte Positionierungen gegenüber Politik und Öffentlichkeit, fördert die Bündelung von Ressourcen in der

Weiterbildung, erleichtert die Nachwuchsförderung über Verbandsgrenzen hinweg und stärkt ein gemeinsames Verständnis geographischer Professionalität. Nicht zuletzt fördert eine enge Kooperation das Wir-Gefühl innerhalb der Geographie und trägt zur Identitätsbildung einer starken, sichtbaren und einflussreichen Verbandsgeographie bei.

Wir wünschen uns – unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Geographie oder zwischen einzelnen Teilverbänden – mehr gemeinsame Veranstaltungen, themenübergreifende Projekte, Publikationen mit unterschiedlichen Perspektiven und einen kontinuierlichen Austausch über Erwartungen, Bedürfnisse und Chancen. Wir wünschen uns, dass wir nicht nur über Schnittstellen reden, sondern sie aktiv leben. Nur gemeinsam können wir das große Potenzial der Geographie entfalten.

Schlussgedanken: Wünsche, die zugleich Aufgaben sind

75 Jahre DVAG – das sind 75 Jahre Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Bildung und Beruf. Unsere Wünsche sind keine Träumereien, sondern konkrete Aufgaben. Sie sind Einladung und Auftrag zugleich, die geographische Wertschöpfungskette weiterzuentwickeln, zu stärken und in ihrer ganzen Breite sichtbar zu machen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten – für Schülerinnen und Schüler, für Studierende, für Berufseinsteigende und für alle Geographinnen und Geographen, die mit ihrer Arbeit tagtäglich zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. Denn selten war geographisches Denken und Handeln so notwendig wie heute.

Ich lade alle, die sich der Geographie verbunden fühlen, herzlich ein, das 75-jährige Jubiläum des DVAG in Augsburg mit uns zu feiern: Bei der Fachtagung „Resilienz in Städten und Regionen“ am 26. September 2025 (Anmeldung unter www.geographie-dvag.de) oder beim festlichen „Abend

der Geographie“ am 27. September 2025, den wir zusammen mit dem VGDH ausrichten. Vielleicht bringt jemand sogar ein „passendes“ Geschenk mit – in Form einer Idee, eines Beitrags oder einfach eines guten Gesprächs.

Herzliche Grüße

Dr. Bernhard Kräußlich

Vorsitzender des Deutschen Verbands für
Angewandte Geographie (DVAG) ◆

The background of the page is an abstract composition of numerous overlapping, rectangular pieces of light green paper. The pieces are arranged in a way that creates a sense of depth and layering, with some pieces appearing to be on top of others. The edges of the paper pieces are sharp and clean, and the overall color is a soft, muted green.

Mitteilungen



Mitteilungen des VGDH

VGDH-ARBEITSGRUPPE „ETHIK IN DER GEOGRAPHIE“ NIMMT IHRE ARBEIT AUF

Im Nachgang zur Klausurtagung im November 2024 haben Vorstand und Wissenschaftlicher Beirat des VGDH eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, zu prüfen, wie Strukturen bzw. Prozesse für geographiespezifische Ethikberatungen bzw. -prüfungen gestaltet werden können. Im Rahmen der Klausurtagung wurde betont, dass geographiespezifische Ethikprüfungen in einer sich wandelnden Wissenschaftslandschaft notwendig sind, um gute wissenschaftliche Praxis zu gewährleisten. Forschungsinstitution, Verlage und Drittmittelgeber fordern sie bereits ein. Der VGDH will sich bei der Organisation dieses Prozesses zur Unterstützung seiner Mitglieder aktiv engagieren und hat deshalb die Arbeitsgruppe „Ethik in der Geographie“ eingerichtet.

Den Diskussionen auf der Klausurtagung ging ein zweijähriger Prozess voraus. Im Jahr 2022 bildete sich aus dem AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung eine Ad-hoc Arbeitsgruppe, um Lösungsansätze für das Dilemma zu sondieren, dass inzwischen alle gesundheitsgeographischen Arbeiten, immer häufiger aber auch Forschungsarbeiten aus anderen Teilbereichen der Geographie, das Votum einer Ethikkommission erforderlich machen. Diese Kommissionen sind jedoch häufig in medi-

zinischen Fakultäten angesiedelt und stellen andere Ansprüche an einen Forschungsprozess, als sie im Kontext geographischer Forschung relevant sind. Diese Arbeitsgruppe führte im Sommer 2023 eine Befragung der VGDH-Mitglieder zu ihren Erfahrungen mit Ethikprüfungen durch (vgl. Rundbrief 304). Ein Ergebnis war, dass 63 % der Befragten Ethikprüfungen für geographische Forschungsarbeiten für notwendig hielten, vor allem für Promotionen und drittmittel-finanzierte Forschung. Im Rahmen des DKG 2023 in Frankfurt a.M. veranstaltete die Gruppe eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Ethikvoten in der Geographie“ mit Carl BEIERKUHNLEIN, Boris BRAUN, Veronika CUMMINGS, Timo FALKENBERG und Detlef MÜLLER-MAHN als Diskutanten. Die Ergebnisse des Diskussionsprozesses der Arbeitsgruppe, die mittlerweile um weitere Mitglieder außerhalb des AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung erweitert worden war, wurden im Rundbrief 305 veröffentlicht. In dem Editorial wurde eine erste Empfehlung zum weiteren Vorgehen zur Diskussion gestellt. Mit der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse im Rundbrief löste sich diese erste Arbeitsgruppe auf. Die Vorschläge wurde durch den Vorstand und den Wissenschaftlichen Beirat im November 2024 aufgegriffen und führte zur Einsetzung der neuen Arbeitsgruppe „Ethik in der Geographie“.

Derzeit entwickelt die nun durch den Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe als ersten Schritt fachspezifische ethische Leitlinien. Auf deren

Grundlage werden im zweiten Schritt Grundsätze für fachspezifische Ethikberatungen bzw. -prüfungen entwickelt. Die konkrete Ausgestaltung von Ethikberatungen und eine mögliche institutionelle Umsetzung werden hierauf aufbauend in einem dritten Schritt entwickelt. Das erste Teilziel des gesamten Arbeitsprozesses besteht darin, im Rundbrief 316 (Erscheinungsdatum 19.9.2025) den ersten Entwurf der fachspezifischen ethischen Leitlinien vorzustellen, um ihn im Rahmen der VGDH-Mitgliederversammlung in Augsburg zur Diskussion zu stellen. Dabei sollen auch verschiedene Varianten einer Institutionalisierung von Ethikberatungen diskutiert werden. Anschließend wird die Arbeitsgruppe einen konkreten Umsetzungsvorschlag erarbeiten, um diesen dem Vorstand und dem Wissenschaftlichen Beirat vorzulegen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind: Carsten BUTSCH, Dagmar HAASE und Miriam MARZEN aus dem Vorstand des VGDH, Katja TRACHTE aus dem Wissenschaftlichen Beirat des VGDH und Veronika CUMMINGS und Thomas KISTEMANN als weitere Mitglieder des VGDH. ◆



Mitteilungen von Verbänden und Institutionen

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DEMOGRAPHIE

KOBLENZER GEOGRAPH ZUM PRÄSIDENTEN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR DEMOGRAPHIE GEWÄHLT

Professor Dr. Bernhard KÖPPEN (Abteilung Geographie, Universität Koblenz) wurde am 19. März 2025 von der Mitgliederversammlung zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) gewählt. Er löst Prof. Dr. Norbert F. SCHNEIDER, ehemaliger Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung und nun Senior Präsident der DGD ab, welcher als Präsident und Vizepräsident neun Jahre dem Vorstand der Gesellschaft angehörte. Die Amtsübergabe an den Bevölkerungsgeographen Köppen erfolgte im Rahmen der DGD-Jahrestagung zum Leitthema „Demographie und amtliche Statistik – Perspektiven und Potenziale der Zusammenarbeit“ im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden.

Als Geschäftsführer der DGD fungiert Dr. Jonas BIRKE, Post-Doc der Koblenzer Abteilung Geographie, welcher die Funktion von Dr. Frank SIWACZNY (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung) übernimmt. Die Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V. ist eine politisch unabhängige, interdisziplinäre Vereinigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie wissenschaftlich interessierten oder tätigen Personen und Institutionen, die auf dem Gebiet der

Demografie oder in angrenzenden Disziplinen tätig sind.

Bernhard KÖPPEN ist auch Repräsentant des VDGH bei EUGEO sowie stellvertretender Sprecher des AK Bevölkerungsgeographie (Sprecher: Matthias SIEDHOFF, TU Dresden) und befasst sich in seinen wissenschaftlichen Studien mit Fragen des Demographischen Wandels und Regionalentwicklung, aber auch der Binnenmigration, Integration sowie der Betrachtung bevölkerungswissenschaftlicher Erkenntnisse und deren Interpretation durch Planung und Politik. ♦

REINER LEMOINE STIFTUNG

BEWERBUNGSPHASE FÜR DREI PROMOTIONSSTIPENDIEN DER REINER LEMOINE STIFTUNG GEÖFFNET!

Das Stipendium wird zum **1.1.2026** starten und die Promovierenden werden in das Reiner Lemoine Kolleg eingebunden. Es ermöglicht eine vierjährige Forschungsfinanzierung, zusätzlich gibt es Mittel für Konferenzen, Reisen und studentische Hilfskräfte. Die Stipendienhöhe beträgt 1800 Euro.



Das Reiner Lemoine Kolleg hat Anfang 2020 seine Arbeit mit den ersten vier Promovierenden aufgenommen und forscht und publiziert seitdem erfolgreich zu Themen der Energiesystemwende. Es ist angesiedelt am Reiner Lemoine Institut in Berlin und verbindet die Forschung mit praxis- und anwendungsorientierten Ansätzen und wird von einer Vielzahl an Mentor:innen unterstützt. Bewerbungen von nicht-institutionell Angebundenen oder Fachhochschüler:innen sind ausdrücklich erwünscht. Bewerber:innen ohne wissenschaftliche Anbindung haben einen Anspruch auf zusätzliche Unterstützung im Bewerbungsprozess.

Bewerbungsschluss

17. August 2025

Kontakt

info@rl-kolleg.de

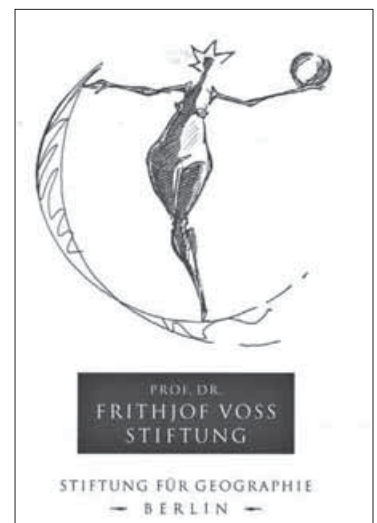
Weitere Informationen

<https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/meldungen/reiner-lemoine-stiftung-vergibt-neue-stipendien-fuer-2026> ◆

FRITHJOF VOSS-STIFTUNG

STIFTUNGSFEST AM 24. UND 25. OKTOBER 2025 IN BERLIN – DIE PROF. DR. FRITHJOF VOSS-STIFTUNG FEIERT IHR 25-JÄHRIGES BESTEHEN

In diesem Jahr begeht die Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass richtet ihr Freundeskreis in Kooperation mit der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, am **24. und 25. Oktober 2025** ein Stiftungsfest in Form einer hochkarätigen Tagung Unter den Linden aus. Unter dem Leitthema „Landnutzung und Fernerkundung. An-



Logo der Voss-Stiftung und ihres Freundeskreises



Frithjof Voss (1936–2004)

wendungen und aktuelle Perspektiven“ soll an die Arbeit des Stiftungsgründers und Berliner Geographen Frithjof Voss erinnert werden. Voss wollte mit seiner Stiftung die Geographie in ihrer Bedeutung für den

Menschen fördern und mit Lösungsansätzen zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beitragen sowie die Außenwirkung des Faches in der Öffentlichkeit stärken. Seine seit den 1970er-Jahren entwickelten Verfahren im Bereich der satellitengestützten Fernerkundung stellen bis heute einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung von Massenschädlingen dar, für die Voss mehrfach international ausgezeichnet wurde, so 1996 mit dem Rolex Award for Enterprise.

Den Festvortrag der Tagung hält am Freitagvormittag (24. Oktober) der Klimaforscher Stefan RAHMSTORF vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). RAHMSTORF gilt als einer der weltweit führenden Ozeanographen und befasst sich mit der globalen Erwärmung und ihren Folgen. Über den Beitrag der Fernerkundung zur Klimafolgenforschung berichten anschließend, moderiert von Valerie GRAW (Bochum), die drei Voss-Preisträger Matthias BRAUN (Erlangen), Hannes FEILHAUER (Leipzig) und David FRANTZ (Trier). Weitere Voss-Preisträger referieren am Samstagvormittag (25.10.), moderiert von Martin SAUERWEIN (Hildesheim), über ihre zukunftsorientierten Forschungen: Julia MEISTER (Bamberg), Haik PORADA (Leipzig/Bamberg), Stefan OUMA (Bayreuth), Rainer DANZIELZYK (Hannover), Daniel SCHILLER (Greifswald).

Am Samstagnachmittag, 25.10., wird eine Führung durch die weltbekannte Kartenabteilung der Staatsbibliothek Unter den Linden durch ihren Leiter Wolfgang CROM angeboten. (Begrenzte Teilnehmerzahl, daher Anmeldung erforderlich).

Zeitlich in das Stiftungsfest eingebettet, aber dennoch als eigene Veranstaltung organisiert, erfolgt am Freitagnachmittag, 24.10., 16 Uhr, im Senatssaal der Humboldt-Universität die diesjährige Preisverleihung der Voss-Stiftung, für die das Geographische Institut der Humboldt-Universität als Partnerorganisation gewonnen werden konnte. Das Grußwort spricht der Geograph Prof. Dr. Christoph SCHNEIDER, derzeit Vizepräsident der Humboldt-Universität zu Berlin. Verliehen werden je ein Wissenschaftspreis für Physische und für Humangeographie, mit denen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Sinne eines Early Career Award für ihre herausragenden zukunftsweisenden Leistungen gewürdigt werden, die maßgeblich zum Fortschritt und zum Ansehen der Geographie beitragen. Ebenfalls vergeben wird der Innovationspreis für Schulgeographie, der eine Schule auszeichnet, die sich nachhaltig für die Förderung geographischer Bildung eingesetzt hat. Neben einer Urkunde und dem Preisgeld in Höhe von je 3000 Euro erhalten die Ausgezeichneten eine Bronzestatuetten bzw. Bronzemedaille aus der Werkstatt des Leipziger Bildhauers Markus GLÄSER.

Während des Festaktes erhalten auch die Stipendiatinnen der Hanna Bremer-Stiftung, seit 2021 Treuhand-Stiftung der Frithjof Voss-Stiftung, für die Jahre 2024 und 2025



Die Statuette des Wissenschaftspreises „Mutter Erde“



Hanna Bremer
(1928–2012)

ihre Urkunden über die Zuerkennung der Forschungsreise-Stipendien in Höhe von max. 7500 Euro.

Darüber hinaus wird in diesem Jahr zum vierten Mal der Internationale Wissenschaftspreis der Deutschen Geographie verliehen, den die Voss-Stiftung im Namen der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) finanziert und organisiert. Der Preis würdigt das Lebenswerk ausländischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich mit ihren anwendungsbezoge-



Plakette des Internationalen Wissenschaftspreises der Deutschen Geographie

nen Arbeiten um die internationale Verflechtung mit der deutschsprachigen Geographie verdient gemacht haben. Erster Preisträger im Jahr 2012 war Derek GREGORY von der University of British Columbia at Vancouver. 2015 folgten Xavier DE PLANHOL (1926–2016) von der Université de Paris-Sorbonne und 2021 Surinder AGGARWAL von der University of Delhi (Indien). Mit dem/der diesjährigen Preisträger/Preisträgerin – das Auswahlverfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen – ist für Samstag, 25. Oktober, 9.30 Uhr, in der Staatsbibliothek Unter den Linden ein Vortrag geplant.

Krönender Abschluss einer jeden Preisverleihung ist das in der Satzung der Voss-Stiftung verankerte Festbankett zu Ehren der Ausgezeichneten, das in diesem Jahr in der Villa von der Heydt, dem Amtssitz der Präsidentin/des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz stattfindet. Im Oktober dieses Jahres wird Marion ACKERMANN das Amt von Hermann PARZINGER übernommen haben. Freundeskreis und Voss-Stiftung freuen sich, an diesem Abend erneut in der Villa zu Gast sein zu dürfen, und hoffen, dass die neue Hausherrin, wie avisiert, daran teilnehmen wird.

Zu Tagung und Preisverleihung herzlich eingeladen sind neben den knapp 40 Preisträgerinnen und Preisträgern, die seit der ersten Preisverleihung 2001 in Leipzig gekürt wurden, alle Fachkollegen/-innen sowie alle an der Geographie Interessierten. Das ausführliche Programm erscheint Mitte/Ende Juni auf der Homepage der Stiftung (www.voss-stiftung.de). Voranmeldungen sind aber bereits jetzt möglich und erwünscht unter geographie@voss-stiftung.de.

Anmeldungen

Ab sofort unter geographie@voss-stiftung.de

Weitere Informationen:

<https://www.voss-stiftung.de>

Dr. Heike Christina Mätzing

Vorsitzende des Freundeskreises
der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung ◆

Mitteilungen aus der DGfG

Nachrichten aus Präsidium und Verbänden der Deutschen Gesellschaft für Geographie

Um unsere Mitglieder auch auf interessante Nachrichten aus der DGfG aufmerksam zu machen, haben die Teil- und assoziierten Verbände der DGfG an dieser Stelle die Möglichkeit, über Schwerpunkte und aktuelle Tätigkeiten zu informieren.

Unter anderem um den Aufwand für die Vorsitzenden der Teilverbände und das Präsidium der DGfG möglichst gering zu halten, werden wir die Rubrik nun in jedem zweiten Heft fortführen. Die nächsten Mitteilungen aus der DGfG können Sie also voraussichtlich im Heft 316 lesen.

Informationen aus dem Deutschen Verband für Angewandte Geographie (DVAG)

Jubiläumstagung 75 Jahre DVAG (s. Seite 28)



Informationen von den Geographischen Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz (GeoGes)

Die aktuellen GeoGes-Aktivitäten erstrecken sich über mehrere Bereiche, bei deren Weiterentwicklung die einzelnen Gesellschaften und ihre Organisatorinnen und Organisatoren um Mithilfe gebeten werden. Teilweise werden entsprechende Aufrufe auch noch einmal über individuelle Anschreiben versandt:

- Weiterhin läuft die Datenerhebung zur Struktur der Geographischen Gesellschaften (Mitgliederentwicklung, Anteil studentischer Mitglieder etc.). In diesem Zusammenhang sind alle Geographischen Gesellschaften aufgerufen, ihre Mitgliederanzahl zu melden, soweit möglich mit Angabe des Studierendenanteils (einfache Mail an den GeoGes-Obmann genügt).
- Mitarbeit bei der Aktualisierung der Karte der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die über die DGfG-Homepage zugänglich ist. Es handelt sich dabei um eine interaktive Karte (seinerzeit entwickelt von Dr. Susanne Schmidt, Heidelberg), in die die Verantwortlichen der Geographischen Gesellschaften ihre aktuellen Mitgliederstrukturen direkt eintragen können.
- Sammlung von Vorschlägen, die das Amt des GeoGes-Obmannes bzw. der GeoGes-Obfrau ggf. moderner benannt werden kann. Vom DGfG-Präsidium wurde etwa „Vorsitzende/Vorsitzender“ favorisiert, die GeoGes ist aber für weitere

Vorschläge offen, „Präsidentin“ oder „Präsident“ kommt wegen der Verwechslungsmöglichkeiten mit dem DGfG-Präsidium eher nicht in Frage.

- Um den Geographischen Gesellschaften in der GeoGes in der Gesamtstruktur der in der DGfG zusammengeschlossenen Teilverbände ein gleichberechtigtes Standing mit Abstimmungsrechten etc. zu geben, müssen sich die GeoGes als Verein organisieren. Dazu sind mindestens sieben Gründungsgesellschaften notwendig. Es wird hiermit darum gebeten, die Mitwirkung an einer solchen Vereinsgründung (kostenfrei) dem Obmann zu melden.

Informationen aus dem Verband Deutscher Schulgeographie (VDSG)

Das Bundesfinale des Wettbewerbs „Diercke Wissen 2025“ findet am 6. Juni 2025 in Braunschweig statt. Am selben Tag findet auch die nächste VDSG-Gesamtvorstandssitzung statt.

Weitere Informationen

<https://diercke.de/wissen> ◆

Informationen aus der Deutschen Gesellschaft für Geomorphologie (DGGM)

DGGM-Mitglieder waren in den letzten Wochen und Monaten ausgesprochen aktiv im Austausch miteinander, sowohl intern als auch national und international. Im Vorstand und Beirat wurde im Februar begonnen, an einer Gesamtstrategie zu arbeiten, wie wir unsere noch junge Gesellschaft im Kreis anderer Fachgesellschaften verorten und welcher finanziellen Spielräume dies ggfs. bedarf. Ein erster Aufschlag dazu wird während der kommenden Jahresversammlung in Göttingen (s.u.) vorgestellt. Auch die AG Lehre der DGGM hat sich getroffen und über Möglichkeiten diskutiert, mehr geomorphologisches Wissen in die Gesellschaft und die Schule zu bringen, aber auch ob und wie wir geomorphologische Grundlagen in der Hochschullehre harmonisieren könnten. Auch dazu soll der Austausch während der Jah-

restagung weitergehen, u.a. in einem Workshop zu „Open Educational Resources“. Wer sich aktiv beteiligen will an der weiteren Entwicklung der DGGM e.V. lasse es gern den Vorstand wissen.

Zur Jahresversammlung der European Geosciences Union (27.04.–02.05.) organisierte die Junge Geomorphologie der DGGM bereits am Montag ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Gigerl“, was ausgesprochen gut aufgenommen wurde, einen guten Start auch für Erstteilnehmende bedeutete und im nächsten Jahr wiederholt wird. Kristen Cook (ehemals GFZ Potsdam, jetzt Grenoble) konnte als Präsidentin der Geomorphology Division das 20-jährige Jubiläum dieser Division mit einem Rückblick auf die Anfänge durch Niels Hovius (<https://blogs.egu.eu/divisions/gm/>) moderieren. Dort wie auch auf dem Steepest-Descent-Meeting (www.steepestdescentmeeting.org) spielen Mitglieder*Innen der DGGM seit Jahren eine international weithin sichtbare, aktive Rolle. Im Rahmen der EGU-Tagung hat der Vorstand u.a. an organisatorischen Treffen teilgenommen und eine Etablierung des Austauschs zwischen den „Geosocieties“ auf der EGU-Ebene unterstützt, in deren Liste die DGGM auch aufgenommen werden soll, die Co-Kreation und Erarbeitung von Lehrmaterialien diskutiert, und Ideen zu Science-to-Policy-Initiativen besprochen.

Vom 6. bis 7. Mai fand in Hannover der Workshop zur strategischen Entwicklung der Erdsystemwissenschaften in Deutschland statt. Etwa 40 Vertreter*Innen verschiedener geowissenschaftlicher Fachverbände (u.a. die DGGM, DEU-QUA, VGDH) haben auf Basis des „White Paper Zukunftsforschung in den Geowissenschaften“ vom DVGeo (www.dvgeo.org) zentrale Schritte für eine Implementierung der Erdsystemwissenschaften in Deutschland entwickelt. Impulsreferate und Gruppendiskussionen zu Lehre & Bildung, Daten & Software, Wissenschaft & Politik, Abstimmung von Forschungsinfrastruktur, und Verbundprojekten bildeten den Kern des Workshops.

Wir freuen uns, dass zwei Nachwuchswissenschaftler*Innen mit starkem Bezug zur Geomorphologie im Rahmen der Förderinitiative Erdsystemwissenschaften der VW-Stiftung ihre Stellen antreten konnten. Wir gratulieren Jun.-Prof. Svenja RIEDESEL (Universität zu Köln) und Jun.-Prof. Igor OBREHT (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz) herzlich. Gleichzeitig sehen wir mit Trauer, dass die Vrije Universiteit Amsterdam den Fachbereich Geowissenschaften nicht weiter unterstützt und appellieren damit an alle, diesem Bedeutungsverlust der Erd- und Raumwissenschaften entschieden entgegenzutreten, durch exzellente Forschung und Lehre, durch starke Präsenz in Wissenschaft, Gesellschaft und Wissenstransfer.

Kommende Konferenztermine: Die DGGM-Jahrestagung 2025 wird zum ersten Mal zusammen mit weiteren geowissenschaftlichen Fachgesellschaften im Rahmen der Geo4Göttingen vom 14.–18. September in Göttingen stattfinden. Die Frist zur Einreichung von Beiträgen zu zehn Themenbereichen mit starkem fachübergreifendem Bezug wurde bis 20. Mai verlängert (<https://www.geo4goettingen2025.de/call-for-abstracts.html>). Wir freuen uns, die Geomorphologie in Deutschland zusammen mit Themen der Deutschen Geologischen Gesellschaft Geologische Vereinigung (DGGV), Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) und der Paläontologischen Gesellschaft (PalGes) auszugestalten. Save-the-Date: Die DGGM-Jahrestagung 2026 wird vom 7. bis 10. Oktober 2026 in Heidelberg stattfinden. Wir danken dem Team vor Ort für die Initiative! Ebenfalls bis zum 20. Mai 2025 sind Einreichungen von Beiträgen für das Topical Meeting der Seismologic Society of America zu Earth Surface Hazards, Dynamics and Resources in Denver, Colorado, US, möglich (www.seismosoc.org/environmental-seismology). Bis 7. April können Beiträge für die 11. International Conference on Geomorphology in Christchurch, New Zealand, eingereicht werden (<https://www.confer.co.nz/icg2026>).

Wir freuen uns, die Geomorphologie im Zusammenspiel mit der Geographie und ihren Nachbardisziplinen so aktiv und sichtbar zu sehen und freuen uns schon auf die kommenden Meetings, zu denen wir auf rege Beteiligung hoffen. Für den Vorstand und Beirat der DGGM

Elisabeth Dietze, Michael Krautblatter, Markus Fuchs, Michael Dietze & Oliver Sass ◆



Neues von Leibniz R

LEIBNIZ-ZENTRUM FÜR AGRARLANDSCHAFTSFORSCHUNG (ZALF)

META AI FRAMEWORK FÜR DIE KATASTROPHENPRÄVENTION: VERBESSERTER VORHERSAGE VON ERDRUTSCHRISIKEN

Erdrutsche stellen weltweit eine erhebliche Bedrohung für Mensch und Umwelt dar. Forschende des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) haben gemeinsam mit internationalen Partnern ein neues Framework entwickelt, das die Vorhersage von Erdrutschen mit Methoden des maschinellen Lernens deutlich verbessert. Das Modell kann Daten analysieren und präzise Karten erstellen, in denen erdrutschgefährdete Zonen hervorgehoben sind. Es erreicht eine beeindruckende Genauigkeit von 95,6 % bei der Vorhersage von Erdrutschrisiken. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Scientific Reports“ veröffentlicht.

Wie funktioniert das Modell?

Um die Risiken von Erdrutschen besser vorherzusagen zu können, verwendet das Modell eine Kombination aus sechs verschiedenen Methoden des maschinellen Lernens. „Das funktioniert im Prinzip ähnlich wie eine Wettervorhersage: Man analysiert die Wettermuster der Vergangenheit und sucht nach Indikatoren, wie dunkle Wolken und starker Wind, die oft Regen ankündigen. Unser Modell macht etwas Ähnliches – aber für

Erdrutsche und in einem viel größeren Maßstab“, erläutern die Autoren des Papiers vom ZALF, Krishnagopal HALDER und Dr. Amit Kumar SRIVASTAVA.

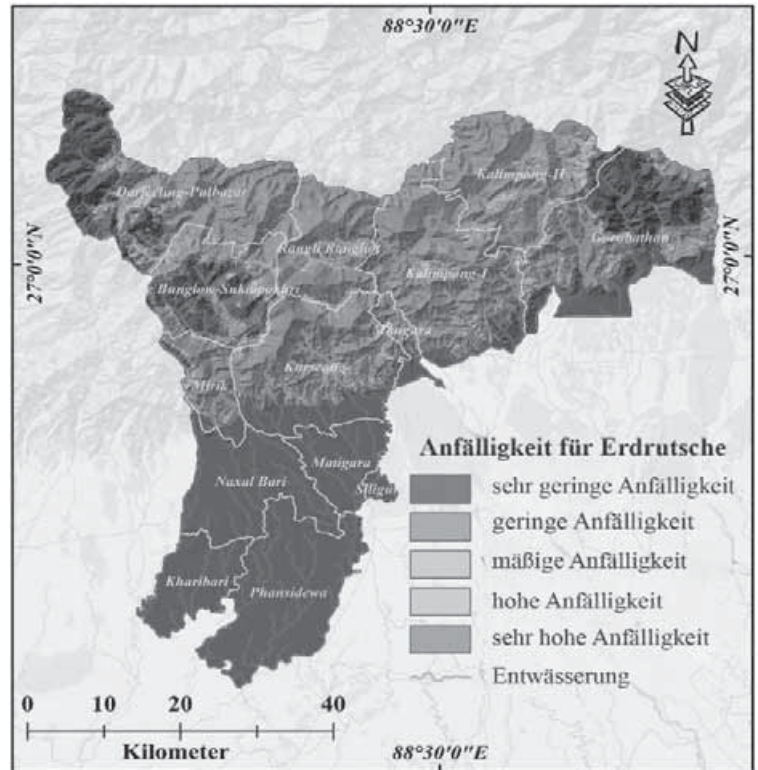
Es verarbeitet eine große Anzahl an Umweltdaten, die Erdrutsche verursachen oder beeinflussen, wie zum Beispiel Niederschlagsmengen, Bodenbeschaffenheit, Landschaftsgefälle, Vegetationsbedeckung oder Menschliche Aktivitäten. Das Modell vergleicht diese Informationen mit vergangenen Erdrutschereignissen und erkennt Muster, die auf Gebiete mit hohem Risiko hinweisen. Ein Meta-Klassifikator nutzt dann die Stärken mehrerer KI-Modelle, indem er deren genaueste Vorhersagen kombiniert, um die Gesamtleistung zu verbessern. „Mit unseren neuen Vorhersagemodellen können wir erdrutschgefährdete Gebiete viel genauer identifizieren als bisher“, ergänzt Dr. SRIVASTAVA. „Das ist ein wichtiger Schritt, um die Menschen besser zu schützen und eine nachhaltige Landnutzung zu ermöglichen.“

Warum ist dieses Modell so wichtig?

Erdrutsche treten oft plötzlich auf und können erhebliche Schäden anrichten. Herkömmliche Risikobewertungsmethoden sind oft ungenau oder nehmen viel Zeit in Anspruch. Das neue Modell kann große Datenmengen schnell analysieren und erreicht eine beeindruckende Genauigkeit von 95,6 % bei der Vorhersage von Erdrutschrisiken. Das Forschungsteam testete das Modell in der Sub-Himalaya-Region in Westbengalen, Indien – einem Gebiet, das stark von Erd-

Die Karte zeigt die verschiedenen Ausprägungen der Erdrutschgefahr im Untersuchungsgebiet der Studie in der nördlichsten Region von Westbengalen, Indien.

© Amit Kumar Srivastava / ZALF



rutschen betroffen ist. Die Analyse ergab, dass sich Hochrisikozonen vor allem in Gebieten mit starken Regenfällen, instabilen geologischen Strukturen und intensiver Landnutzung wie Abholzung und Urbanisierung befinden. Durch den Einsatz dieser neuen Technologie können Behörden und Katastrophenschutzorganisationen frühzeitig Maßnahmen ergreifen, um gefährdete Gebiete zu sichern und im Voraus Warnungen auszusprechen.

Zukünftige Anwendungen und Forschungsperspektiven

Die Methode kann nicht nur auf Erdrutsche angewendet werden, sondern auch auf die Vorhersage anderer Naturgefahren wie Überschwemmungen oder Bodensenkungen. In Zukunft könnte das Modell weiter verfeinert und für den weltweiten Einsatz angepasst werden.

Weitere Informationen

Originalveröffentlichung in Scientific Reports: <https://doi.org/10.1038/s41598-025-87587-3>

Hinweis zum Text

Dies ist eine KI-generierte Zusammenfassung des Originalartikels: Halder, K. et al. (2025). Improving landslide susceptibility prediction using recursive feature elimination of ensembles and meta-learning framework. Scientific Reports, 15, 5170. DOI: <https://doi.org/10.1038/s41598-025-87587-3>. Der Artikel ist Open Access unter der CC BY 4.0 Lizenz veröffentlicht. Der Text wurde unter den Gesichtspunkten der KI-Regelungen am ZALF sorgfältig überprüft und überarbeitet. ♦

ILS – INSTITUT FÜR LANDES- UND STADTENTWICKLUNGSFORSCHUNG

SOZIALE MEDIEN KÖNNEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT IN NACHBARSCHAFTEN FÖRDERN

Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien können eine bedeutende Rolle bei der Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Nachbarschaften spielen. Dies ist das zentrale Ergebnis eines durch die Stiftung Mercator geförderten und nun abgeschlossenen Forschungsprojekts, das unter der Leitung von Prof. Dr. Jan ÜBLACKER von der EBZ Business School in Kooperation mit ILS-Wissenschaftler Simon LIEBIG (ILS Research) bearbeitet wurde. Die Forschenden beschreiben, wie die Funktionsweise der Sozialen Medien und die geteilten Inhalte mit dem lokalen Sozialkapital interagieren und dadurch verschiedene Aspekte der sozialen Kohäsion verstärken können. „Entscheidend ist jedoch, dass diese Katalysatorfunktion nicht universell wirkt, sondern stark vom bereits vorhandenen sozialen Kapital einer Nachbarschaft abhängt“, betont das Forscherteam. In Nachbarschaften, in denen sich die Bewohner*innen bereits kennen und einander vertrauen, können WhatsApp-Chats oder Facebook-Gruppen den Austausch zusätzlich erleichtern und den Zusammenhalt weiter festigen.

Online-Nachbarschaftsgruppen: Digitale Öffentlichkeiten mit lokalem Bezug

Online-Nachbarschaftsgruppen bilden eine besondere Form digitaler Öffentlichkeit, die um einen lokalen Bezugspunkt – die Nachbarschaft – strukturiert ist. Diese geteilte räumliche Verbindung verändert, wie in den Gruppen kommuniziert und Gemeinschaft erlebt wird: Wer hier schreibt oder liest könnte den Nachbar*innen auch auf der Straße zu begegnen. Diese doppelte Verankerung – im digitalen Raum und in der physischen Umgebung – schafft eine neue Qua-

lität sozialer Nähe, argumentieren LIEBIG und ÜBLACKER in ihrer qualitativen Studie.

Risiko der verstärkten Ungleichheit und neue Teilhabebarrrieren

Die Forschenden weisen jedoch auch auf potenzielle Risiken hin. Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien können die sozial-räumliche Ungleichheit in Städten verstärken, da Nachbarschaften mit geringem Sozialkapital von den Vorteilen der lokalen digitalen Vernetzung weniger profitieren. Zudem kann die notwendige Preisgabe persönlicher Daten in Online-Nachbarschaftsgruppen, geringe digitale Fähigkeiten und die Leistbarkeit von Geräten und Tarifen eine zusätzliche Barriere darstellen, die eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe verhindern.

Weitere Informationen

Zum Abschluss des Projekts sind vier Videos entstanden, die die zentralen Ergebnisse zusammenfassen: <https://t1p.de/nachbarschaft-digitalisierung> ♦

IÖR – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE RAUMFORSCHUNG

NACHHALTIGE MOBILITÄT PLANBAR MACHEN – PROJEKT GOAT 3.0 ENTWICKELT SOFTWARE WEITER

Eine stark erweiterte Software für eine effizientere integrierte Stadt- und Verkehrsplanung ist das Ergebnis des Projektes GOAT 3.0. In dem Projekt haben verschiedene Partner, darunter das Leibniz-Institut für ökologische Raument-

wicklung (IÖR), mit dem Ziel zusammengearbeitet, Städte und Verkehr künftig nachhaltiger zu gestalten.

Bereits seit 2017 wird an der Planungssoftware GOAT geforscht. GOAT steht dabei für „Geo Open Accessibility Tool“, also ein Instrument, das offene Geodaten nutzt und mit dem sich ermitteln lässt, wie es um die Verkehrsplanung und Erreichbarkeit in Städten und Regionen steht. 2021 wurde die webbasierte Planungssoftware erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun haben die Partner sie im Rahmen des Projektes GOAT 3.0 aktualisiert und weiterentwickelt. Mit einem stark erweiterten Daten- und Funktionsumfang ermöglicht GOAT nun eine noch effizientere integrierte Stadt- und Verkehrsplanung mit einem Fokus auf Lebensqualität und Nachhaltigkeit. Neben dem IÖR wirkten im Projekt die Technische Universität München als Leadpartner sowie die Plan4Better GmbH, die Prof. Schaller Umwelt-Consult GmbH und die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH mit. Gefördert wurde das Projekt mit rund einer Million Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Rahmen der Innovationsinitiative mFUND.

Gemeinsam haben die Partner GOAT zu einer umfassenden und flexiblen WebGIS-Anwendung weiterentwickelt. Sie unterstützt Kommunen bei der Bearbeitung aktueller Fragen der Mobilitätsplanung. Erweiterte Funktionen machen es möglich, eine Vielzahl neuer Anwendungsfälle zu bearbeiten. Das reicht von der Analyse, wie gut wichtige Alltagsziele zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind (Stichwort 15-Minuten-Stadt), über die Optimierung von Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs bis hin zur Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte. Auch die Planung und Analyse von Maßnahmen zur Klimaanpassung und Grünversorgung kann GOAT nun unterstützen. Darüber hinaus war die Vorbereitung von GOAT für den deutschlandweiten Einsatz ein zentrales Anliegen. Das Projektteam hat dazu verschiedene nationale Datensätze erhoben, zusammenge-



© Plan4Better GmbH

führt und veredelt sowie eigene Datensätze generiert.

Das IÖR wirkte hier unter anderem an der Entwicklung eines Ansatzes zur kleinräumigen Bevölkerungsschätzung unabhängig vom Zensus mit. Auch an der Konzeptionierung der neuen Indikatoren – etwa zur Grünflächenversorgung – sowie der Geodatenanalyse und der Pilotierung, also dem Test der weiterentwickelten Planungssoftware, waren Forschende des IÖR beteiligt. Zudem begleiteten sie den transdisziplinären Forschungsprozess mit zahlreichen Interviews und Workshops und stellten sicher, dass die Bedürfnisse der Endanwender*innen Berücksichtigung bei der Entwicklung finden.

Die neuen Möglichkeiten von GOAT werden bereits vielfach in der Praxis genutzt. Interessierte können eine Demo-Version von GOAT nach Registrierung auf der Projektwebsite kostenfrei ausprobieren.

Kontakt

Dr. Robert Hecht
R.Hecht@ioer.de

Weitere Informationen

<https://www.plan4better.de/de/goat> ◆



Neues von den Hochschulinstituten

UNIVERSITÄT OLDENBURG

40 JAHRE WAHRNEHMUNGS- GEOGRAPHISCHE STUDIEN

Wissenschaftliche Schriftenreihen haben ihre Geschichte. Bei manchen ist es der Wandel der Paradigmen, die das Denken einer Disziplin lenken. Bei anderen eine wissenschaftstheoretische Gabelung auf den Wegen der Forschung. Der Zeitgeist führt dabei nicht selten Regie. Auf dem zweiten Weg ist 1984 die Reihe der „Wahrnehmungsgeographischen Studien zur Regionalentwicklung“ ins Leben gerufen worden, in der bis dato 31 Bände erschienen sind. Zugunsten einer thematischen Konzentration und perspektivisch stringenteren Ausrichtung entfiel der Zusatz „zur Regionalentwicklung“ später. Die Initiierung einer Reihe hat aber stets auch eine biographische Wurzel. Diese geht hier auf Prof. Dr. Rainer KRÜGER zurück, der von 1974 bis 1979 Gründungsrektor der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg war und nach seiner Wiederaufnahme der Lehre und Forschung neue wissenschaftstheoretische Akzente setzte, in deren Mitte Fragen der Raumwahrnehmung standen. Die von ihm gegründete Schriftenreihe sollte sich diesem breit gefächerten Themenfeld widmen.

Eine das Vorhaben fördernde Sensibilität lag in den frühen 1980er-Jahren „in der Luft“. Die Anthro-, Sozial- bzw. Humangeographie wandte sich als seinerzeit „neue“ Allgemeine Geographie unter anderem der Subjektperspektive zu.

Dieser grundlegende Richtungswechsel war um 1970 Ausdruck der wissenschaftspolitischen Ablehnung der Länderkunde als einer „nur“ idio-graphischen Wissenschaft. Innerhalb neuer Strömungen kamen auch Ansätze einer sich zunächst eher programmatisch und umrisshaft präsentierenden Humanistischen Geographie auf. Diese fokussierte das Subjekt, allerdings in einem weiteren Sinne, d. h. nicht nur als rational handelndes Wesen. Integriert waren deshalb auch phänomenologische und pragmatistische Ansätze. Dieser „humanistische“ Trend sollte sich jedoch nicht verstetigen. Die Reihe der Wahrnehmungsgeographischen Studien widmet sich dagegen bis heute der individuellen wie vergesellschafteten Subjektivität – in der sogenannten Raumproduktion wie im sinnlichen Erleben der Welt. Sie war und ist offen für Studien, in deren Mitte das seine Welt wahrnehmende Subjekt steht – in welcher Weise auch immer es seine Beziehungen zu Natur und Gesellschaft gestaltet.

Dass diese Sicht auf den er- wie gelebten Raum unverändert aktuell ist, zeigte sich im Rahmen eines kleinen Workshops, zu dem die Herausgeber der Reihe, Prof. Dr. Rainer DANIELZYK (Leibniz-Universität Hannover), Prof. Dr. Jürgen HASSE (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Ingo MOSE (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), eingeladen hatten. Anlass war deren 40-jähriges Jubiläum. Die Veranstaltung fand am 31. Januar 2025 im Senatssitzungssaal der Universität in Oldenburg statt. Hier ist die



Die Herausgeber der WGS und die Referent:innen des Jubiläumswshops (v.l.n.r.): Olaf Kühne, Tanja Mölders, Rainer Danielzyk, Ingo Mose, Jürgen Hasse und Johannes Hermes

Reihe seit ihrer Gründung „beheimatet“. Nach einer kurzen Einführung der Herausgeber zur Geschichte der Reihe und dem breiten thematischen Spektrum der bisher publizierten Bände widmeten sich drei Vorträge dem Thema der Landschaft, die sich als multipler Raum (atmosphärisch, politisch, stofflich, physiognomisch, morphologisch etc.) in wechselnden Erlebnisbildern konstituiert. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Olaf KÜHNE von der Universität Tübingen (Landschaft – Konflikt – Gefühl: Überlegungen zu einer Redeskription der humanistischen Geographie). Es folgte ein Beitrag von Prof. Dr. Tanja MÖLDERS von der Universität Freiburg (Landschaft zwischen Ästhetisierung und Objektivierung – eine Dekonstruktion aus Geschlechterperspektiven). Abschließend referierte Dr. Johannes HERMES von der Leibniz Universität Hannover zum Thema „Das Landschaftsbild als kulturelle Ökosystemleistung – auf dem Weg zu einer besseren Berücksichtigung in der Planung.“

Die Vorträge wie die regen Diskussionen illustrierten eine breite Vielfalt der Ansätze und Perspektiven, „Landschaft“ als inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld zwischen Human-

geographie und Physischer Geographie nutzbar machen zu können. Die menschliche Wahrnehmung erweist sich nicht nur darin als ein grundlegender Modus der Welterschließung. Die Schriftenreihe wird sich auch in Zukunft diesem erkenntnistheoretisch und lebensweltlich relevanten Thema widmen.

Prof. Dr. Jürgen Hasse (Goethe-Universität Frankfurt am Main) ♦

Forschungsforum

KONSORTSWD FLEXFUNDS IM BEREICH FORSCHUNGSDATEN- MANAGEMENT

EINREICHUNGSFRIST IST DER 01.06.2025.

Gefördert werden leistungsfähige Tools für das Forschungsdatenmanagement sensibler Daten sowie multidisziplinäre Use Cases, die Lösungen für konkrete Probleme beim Forschungsdatenmanagement bieten.

1. Call for Proposals:

Leistungsfähige Tools für das Forschungsdatenmanagement sensibler Daten

Gemeinsam mit der NFDI fördern wir die Weiterentwicklung innovativer Tools für das Management sensibler Forschungsdaten. Insbesondere suchen wir Projekte, die auf bestehenden Werkzeugen basieren und bereits Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz nutzen. Interessierte sind eingeladen, Anträge in Bereichen wie Anonymisierung,

Datensicherheit und Annotation einzureichen. Zielgruppe sind Forschende und Infrastrukturanbieter, die Tools und Datenbanken für das Forschungsdatenmanagement entwickeln.

2. Call for Use Cases:

Multidisziplinäre Herausforderungen im Forschungsdatenmanagement

KonsortSWD – NFDI4Society fördert multidisziplinäre Use Cases, die praxisnahe Lösungen für Herausforderungen im Datenmanagement, wie Dokumentation und Archivierung, entwickeln. Die Anträge sollten sich an konkreten Problemen orientieren und disziplinübergreifend angelegt sein. Eine Zusammenarbeit mit anderen NFDI-Konsortien ist explizit erwünscht.

Zielgruppe sind Forschende, die Lösungen für interdisziplinäre Datenprobleme entwickeln möchten.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen sowie das Antragsformular finden Sie auf der Webseite der Ausschreibung.

<https://www.konsortswd.de/flexfunds/>

Kontakt

Larissa Obst

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und
Community-Engagement

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ◆



NEUER WISSENSCHAFTS-PODCAST

Pandemie, Krieg, Klimawandel – unsere Welt steckt in der Krise. Der neue Podcast „InneHalten. NachDenken. VerÄndern. – Wissenschaft weiter denken“ beschäftigt sich mit der Frage, ob und wie die Wissenschaften zur Bewältigung beitragen können. Welche Verantwortung kommt ihnen dabei zu? Welche Missstände und Ungerechtigkeiten gilt es anzugehen, welche guten Wege weiterzugehen? Und wie müssten sich Wissenschaft und insbesondere die Geographie als „Wissenschaft von der Welt“ verändern, um wirkungsvolle Beiträge zur Bewältigung globaler, wenn nicht planetarer Herausforderungen zu erarbeiten?

Ausgehend von Kurzvorträgen sprechen Prof. Dr. Antje SCHLOTTMANN (Goethe-Universität Frankfurt) und Prof. Dr. Mirka DICKEL (Friedrich-Schiller-Universität Jena) mit renommierten und engagierten Geographinnen und Geographen über Themen wie Wachstumslogik, Geschwindigkeit, Ergebnisorientierung, Zweckbindung und die Frage, was das Credo „Follow the Science“ heute bedeuten kann und soll.

Das Podcast-Projekt umfasst inzwischen zehn Folgen und eine Folge null, in der die Entste-

hungsgeschichte und die Ausgangspunkte von den Moderatorinnen erläutert werden. Die Themen sind breit gesteckt, führen aber immer wieder auch auf den Beitrag und die Verantwortung der Disziplin Geographie zurück.

Wie freuen uns über Downloads und Debatte!

Der Podcast ist auf den Plattformen Spotify, Apple Music und der Podcast-Website verfügbar. Gefördert durch die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung.

Alle Folgen und weitere Informationen: <https://innehaltennachdenkenveraendern.buzzsprout.com> ◆





Tagungen

ANKÜNDIGUNGEN

FEMINIST PERSPECTIVES ON THE PLATFORMISATION OF CARE WORK IN EUROPEAN CITIES

02.–04.07.2025, Flensburg

Programme

Wednesday, 2.7.2025

13:00–14:00

Opening Session 1: Introduction to feminist perspectives on urban platform economies

Session chair: Sybille BAURIEDL

- Monika EIGMÜLLER (Flensburg): Opening remarks
- Emma DOWLING (Vienna): From care crisis to platform care...and back again?
- Sybille BAURIEDL (Flensburg), Karin SCHWITER (Zurich), Anke STRÜVER (Graz): Feminist perspectives on urban platform economies
- Janne Martha LENTZ (Graz), Christiane MEYER-HABIGHORST (Zurich), Mê-Linh RIEMANN (Flensburg): Caring, cleaning, and riding: Empirical insights into platformised care labour

14:00–15:30

Session 2: On the rise and repercussions of platform capitalism

Session chair: Anke STRÜVER

- Moritz ALTENRIED, Mira WALLIS (Berlin): Time, space, reproduction: On the long history of platform labour
- Daniela FERREIRA, Margarida QUEIRÓS (Lisbon): Female delivers in Portugal's gig economy: Challenges, risks, and inequalities
- Christina MITTMASER (Geneva): "This big shadow that we need to turn into light": How labour intermediaries moralise commodified domestic care work

Thursday, 3.7.2025

9:00–10:30

Session 3: Global entanglements of platformisation processes

Session chair: Karin SCHWITER

- Fernanda TEIXEIRA (Sao Paolo): Precarity across borders: Platformisation of domestic work in the global South and North
- Sabin BIERI (Bern): Hype or hope? Feminist perspectives on the platformisation of domestic work in Nairobi
- Ana Santamarina GUERRERO, Francisco Fernández-Trujillo MOARES (Universidad Nacional de Educacion a Distancia), Cristina Barrial BERBÉN (Catalunya): The rise of domestic work platforms and the transformation of migrant social reproductive labor in Madrid, Spain

• Session 4: Care work in the domestic sphere: on changing conditions and new challenges

Session chair: Sybille BAURIEDL

- Janne Martha LENTZ (Graz): The private is political: Platform-mediated domestic cleaning and intersectional power hierarchies in the domestic sphere
- Eva ISSELSTEIN (Bayreuth): Incorporating the smart home into platform capitalism
- Anna KORN (Bochum): Gig-work platforms in informal home elder care: Power dynamics in the private household as a workplace

11:00–12:30

Session 5: Representation and objectification of care work(ers) in the digital age

Session chair: Janne Martha LENTZ

- Friederike JAGE-D'APRILE, Shari ADLUNG (Babelsberg): Care as a representational practice: Researching the (in)visibility of private care work in creator culture
- Fenna NIJBOER, Francisca GROMMÉ (Rotterdam): The careworker as influencer, care professional, and entrepreneur? Navigating social media as infrastructures for assetization

- Laura WIESBÖCK (Vienna): Swipe right: Objectionification and sexualization on domestic work platforms

11:00–12:30

Session 6: Platform practices in urban spaces

Session chair: Christiane MEYER-HABIGHORST

- Emilia BRUCK (Wien): Informal workspaces in public space: Layers of female invisibility in delivery work
- Sarinah (Berlin), Kartika Manurung (Bonn): Spatialising emotional labour: Cleaners' experiences on digital platforms in Berlin
- Niloufar VADIATI, Letizia CHIAPPINI & Martin BANGRATZ (Lüneburg): (En)coding care into digital urbanism: Vignettes of collective practices

14:00–15:30

Session 7: Platform labour as an answer to what? Regulatory shortcomings and processes of precarisation

Session chair: Emma DOWLING

- Isabel María Barrero VELÁZQUEZ (Cádiz): The irruption of digital care platforms: a homogeneous phenomenon?
- Peter van EERBEEK (Karlstad): "It's a way to make life work": Platform work as a coping strategy for healthcare professionals under healthcare restructuring
- Justien DINGELSTADT, Francisca GROMMÉ (Rotterdam): Selfish and irresponsible? Everyday care ethics of selfemployed nurses

14:00–15:30

Session 8: On the varieties of emotional labour in digitally-mediated care work

Session chair: Mê-Linh RIEMANN

- Lin PROITZ (Østfold), Benedicte NESSA & Gilda SEDDIGHI (Norwegian Research Center): A qualitative study of Norwegian freelancers' selfunderstandings and emotions
- Hélène WIDMANN (Lausanne): Reshaping domestic labour? Intersectional perspectives on platform work in Switzerland
- Katarzyna GRUSZKA (Malmö): Just keep on

smiling! Emotional labour digitally exposed in platform-mediated domestic cleaning

Friday, 4.7.2025

9:00–10:30

Session 9: Between isolation and belonging: Bringing in migrants' perspectives on platform labour and services

Session chair: Karin SCHWITER

- Colleen BOLAND (Radboud): "I don't want to underpay people": Migrant mothers in the Netherlands using online childcare platforms in navigating politics of belonging and care
- Nicky SHARMA (Sussex): Migrant live-in care workers and the introductory model in England: From agencies to platforms
- Mê-Linh RIEMANN (Flensburg): At the hub: Unlikely encounters, new 'we-groups' and processes of division among food delivery riders in Hamburg

11:00–12:30

Session 10: Who cares? Addressing intersectional inequalities and the promise of automation

Session chair: Anke STRÜVER

- Franziska BAUM (Hamburg): The class structure of care platform labour: Stratification among digitally mediated care workers
- Christiane MEYER-HABIGHORST (Zurich): Exploring the spatial relationality of intersectional inequalities: The experiences of care workers using digital labour platforms
- Mathias DENECKE (Bochum): Care as data labour: The platformisation of ageing in place

14:00–15:30

Closing Session 11: Concluding remarks and next steps

Session chair: Sybille BAURIEDL

- Emma DOWLING (Vienna): Concluding remarks and next steps

Registration

<https://forms.gle/c4n2ppvEVsNPQJTT9>

Registration deadline**31.05.2025**

There is no conference fee!

Further Information

www.uni-flensburg.de/integrative-geographie/integrative-geographie-1/forschung/tics

Sybille Bauriedl, Mê-Linh Riemann, Nicola Techel (Flensburg), Anke Strüver, Janne Martha Lentz, Helena Bellgardt (Graz), Karin Schwiter, Christiane Meyer Habighorst, Sarah Staubli (Zurich) & Emma Dowling (Vienna) ◆

TRANSFORMATION TALKS 3.0**05.09.2025, Mühlheim an der Ruhr****Call for abstracts**

Der Regionalverband Ruhr verfolgt mit der Charta Grüne Infrastruktur das Ziel, die Metropolregion Ruhr in den kommenden Jahren zu einer grünen Industrieregion zu transformieren. Dabei wird Grün integriert gedacht – nicht als ergänzendes Element, sondern als zentrale Komponente eines sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Wandels. Grüne Infrastrukturen sollen dabei nicht nur die Lebensqualität erhöhen, sondern zur Triebkraft für tiefgreifende Transformationen wie die Mobilitäts- und Energiewende werden. Hierfür braucht es einen gesamtgesellschaftlichen Mindshift hin zur Lust auf eine nachhaltig gedachte Zukunft, die eine gute Lebensqualität für alle bieten kann. Viele Akteur:innen aus Wissenschaft, Stadtplanung, Zivilgesellschaft, Kunst oder Bildung arbeiten bereits daran – durch Reallabore, Akzeptanzforschung, künstlerische Interventionen oder nach-

barschaftliches Engagement. Vor diesem Hintergrund laden das Graduiertennetzwerk des Kompetenzfeldes Metropolenforschung (KoMet) und das Forum Nachwuchs NRW der ARL zur dritten Ausgabe der Transformation Talks mit dem Thema „Mindshift Ruhr – Wie gestalten wir den grünen Wandel des Ruhrgebiets gemeinsam und gerecht?“ ein. Der Call richtet sich an

- Nachwuchswissenschaftler:innen (Masterstudierende oder -absolvent:innen),
- junge Praktiker:innen in Planung und Stadtentwicklung sowie
- engagierte Personen aus Kultur, Zivilgesellschaft und Kommunalpolitik im Alter von 16 bis 34 Jahren.

Eingeladen sind Beiträge, die sich theoretisch, konzeptionell, empirisch oder praktisch mit der Frage befassen, wie ein Mindshift für einen grünen Wandel angestoßen, begleitet oder reflektiert werden kann. Wer mit einem eigenen Beitrag teilnehmen möchte, reicht **bis 11. Juli 2025** ein maximal einseitiges Abstract (PDF, ca. 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen) per E-Mail an: metropolenforschung@uaruhr.de ein.

Die ausgewählten Beiträge werden im Rahmen eines fünfminütigen Pitches vorgestellt. Die Form und das Medium der Präsentation sind frei wählbar; Tandembeiträge sind möglich. Das Publikum prämiert den überzeugendsten Beitrag mit dem Titel „Best Transformation Talk“ und einem Preisgeld in Höhe von 300 Euro. Auch eine Teilnahme ohne Vortrag und unabhängig der Altersklasse ist möglich; die Zahl der Teilnehmenden ist auf 50 Personen begrenzt.

Kontakt

Markus Gornik

markus.gornik@rub.de**Weitere Informationen**

<https://metropolenforschung.uaruhr.de/> ◆

JUBILÄUMSTAGUNG 75 JAHRE DVAG

26.09.2025, Augsburg

Resilienz in Städten und Regionen. Wie Standorte erfolgreich ihre Krisenfestigkeit gestalten können

Die Fähigkeit, auf externe Schocks rasch und adäquat zu reagieren oder ihnen gar zu widerstehen, ist mittlerweile zu einem gesetzten Begriff sowie zu einer wichtigen Eigenschaft für Städte und Regionen geworden. In unterschiedlichen Branchen, auf verschiedenen Maßstabsebenen und bei vielfältigen Akteursgruppen sind resiliente Strukturen eine Grundvoraussetzung zur Bewältigung von Transformationen, Risiken und Gefahren (im eigentlichen Wortsinn). Doch wie schaffen wir resiliente Räume konkret in der Praxis? Was sagt die Wissenschaft zu diesem oftmals noch abstrakten Thema?

Diese Fragen spiegeln das breite Programm unserer Fachtagung zum Thema Resilienz in Städten und Regionen wider. Ob – um nur drei Beispiele zu nennen – bei Naturgefahren, in der Stadtentwicklung oder im Tourismus: Wie kann Resilienz erzeugt werden? Welche Voraussetzungen sind dafür nötig? Welche Schritte müssen dafür gegangen werden? Im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis informieren wir über Methoden und Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz. Und wir diskutieren Erfahrungen und Praxisbeispiele mit Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft sowie zahlreichen Organisationen und Initiativen.

Die Tagung bietet mit zwei Keynote-Vorträgen und zwölf themenspezifischen Sessions Raum, um Konzepte und Strategien zur Stärkung von Widerstandsfähigkeit in urbanen und ländlichen Räumen zu entwickeln und zu diskutieren. Und das mit dem konkreten Fokus auf ihre Rolle als Wirtschaftsstandorte, Destinationen, Lebens- oder Versorgungsräume. Wir betrachten die geographischen Perspektiven:

- Tourismus und Destinationsmanagement
- Wirtschaftsförderung
- City & Handel
- Mobilität
- Umweltrisiken
- Klimaresilienz
- Ländliche Räume
- Städte & Gemeinden
- Flächenmanagement

Die Tagung bietet eine Plattform, sich mit Fachpersonen und Expert*innen aus verschiedensten Bereichen über praxisnahe Konzepte auszutauschen und Inspirationen zur Gestaltung resilienter Städte und Regionen zu finden.

Programm

09:30 Uhr – Check-In

10:00 Uhr – Opening und Begrüßung

Dr. Bernhard KRÄUSSLICH, Vorsitzender DVAG
Moderation: Dr. Niklas VÖLKENING und Laura TURBANY (DVAG-Regionalforum Schwaben)

Keynote

10:15 Uhr – Keynote 1

- Hanno KEMPERMANN: Dynamik statt Stillstand: Wie Städte und Regionen Resilienz als Standortvorteil nutzen können

11:00 Uhr – Keynote 2

- Dr. Olaf ARNDT: Zukunftsatlas 2025 – Deutschlands Regionen im Wandel

11:45 Uhr – Networking & Mittagspause

Session

12:30 Uhr

- **Tourismus**
Nachhaltigkeit im Tourismus: Vom Modewort zur Strategie für resiliente Destinationen und Betriebe
- **City und Handel**
Innenstadt im Wandel: Perspektiven, Strategien und die Rolle des Einzelhandels
- **Mobilität**
Stadt – Land – Arbeitsplätze: Wie sind Menschen in Zukunft mobil?

- **Umweltrisiken**

Hochwasser und Trockenheit: Planung und Umsetzung von Resilienzkonzepten in der Praxis

13:40 Uhr – Pause mit Wechsel

13:55 Uhr

- **Destinationsmanagement**

Die resiliente Destination: Strategische Antworten auf Megatrends und Krisen

- **Wirtschaftsförderung**

Innenstadt 2030: Wege zu resilienter Urbanität

- **Klimaresilienz**

Urbane Klimaresilienz: Integrierte Strategien für klimaangepasste Stadtentwicklung

15:05 Uhr – Pause mit Wechsel

15:20 Uhr

- **Ländliche Räume**

Krisen Wandel Innovation: Neue Perspektiven und Chancen ländlicher Räume

- **Städte und Gemeinden**

Zwischen Resilienz und Erwartungen: Kommunen unter Druck

- **Flächenmanagement**

Unterschätzte Potenzialräume: Gewerbegebiete als Game-Changer für nachhaltige Stadtentwicklung?

16:30 Uhr – Ende

Weitere Informationen und Anmeldung

<https://geographie-dvag.de/produkt/jubilaeuums-tagung-resiliente-staedte-und-regionen-mit-abendveranstaltung/> ◆

TRANSFORMATIONSLANDSCHAFTEN DER NACHHALTIGKEIT. ZWISCHEN UMBRUCH, BEHARRUNG UND TERRITORIALER FALLE

13.–14.11.2025, Münster

Jahrestagung der Akademie für Geographische Regionalforschung, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Raumplanung und Nachhaltigkeit des Instituts für Geographie der Universität Münster

Als tiefgreifender Umbruch prägt der klimapolitische Imperativ bestehende Strukturen, institutionelle Arrangements und die Grundlagen planerischen Handelns. Der mit dem Begriff der Nachhaltigkeitstransformation beschriebene substanzielle Wandel gesellschaftlicher, kultureller, politischer und wirtschaftlicher Ordnungen (HÖLSCHER et al., 2017) stellt Städte und Regionen vor große Herausforderungen. Dieser Wandel betrifft dabei zentrale Bereiche städtischer und regionaler Planung, wie etwa die Steuerung der Flächennutzung, der Mobilität, der Energieversorgung, der sozialen Infrastruktur und die vielfältigen Praktiken des Wirtschaftens.

Auf lokaler Ebene hat sich die Komplexität des Transformationsprozesses durch gesellschaftliche Konfliktlinien, neue geopolitische Verwerfungen und die Krisenerfahrungen der Pandemie weiter verschärft. Die Dringlichkeit tiefgreifender Veränderungen in Städten und Regionen rückt dabei immer weiter in den Hintergrund und wird durch eine fossile Rückwärtsorientierung, rechtsautoritäre Kräfte und eine grüne Modernisierung verharmlost. Gleichzeitig werden experimentelle Ansätze erprobt und Städte aufgrund ihrer Vorreiterrolle für eine transformative Stadtentwicklung gelobt. Doch der in der Praxis beliebte Rückgriff auf vermeintlich erfolgreiche singuläre Ansätze übersieht häufig, dass jenseits dieser Ansätze nicht-nachhaltige Praktiken und Denkweisen fortbestehen, tief in gesellschaftlichen,

politischen und wirtschaftlichen Systemen verankert sind und so transformative Veränderungen zu mehr Nachhaltigkeit erschweren oder gar verhindern (BLÜHDORN 2018).

Vieler dieser vermeintlich erfolgreichen Maßnahmen sind zudem räumlich isoliert und betrachten Städte und Regionen als abgeschlossene Einheiten. Dabei wird die Bedeutung der komplexen globalen Verflechtungen und der wechselseitigen Abhängigkeiten räumlicher Dynamiken vernachlässigt (MACLEOD/JONES 2011). Auch die in der Forschung häufig anzutreffende Fokussierung auf städtische Räume verengt die Perspektive auf Transformationen, indem Städte und Regionen nicht als relational konstituierte Arenen verstanden werden (WACHSMUTH et al. 2016). Die Nicht-Linearität von Transformationsprozessen und die inhärente Komplexität räumlicher Veränderungen machen zudem deutlich, dass sich solche Prozesse weder vorhersagen noch vollständig berechnen oder steuern lassen. Statt einer kausal-linearen Modellierung erfordert die Analyse von Nachhaltigkeitstransformationen daher einen Ansatz, der emergente Dynamiken, Kontingenzen und die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Maßstabsebenen berücksichtigt. Damit Transformationen gestaltbar bleiben, müssen transformative Projekte als verhandelbare und konflikthafte Prozesse verstanden werden, die demokratische Aushandlung und gesellschaftliche Partizipation erfordern. Dies steht im Spannungsverhältnis zu postdemokratischen und postpolitischen Tendenzen, in denen zentrale politische Entscheidungen zunehmend in technokratische (RACO/SAVINI 2019) oder marktförmigen Steuerungslogiken ausgelagert werden, während substanzielle politische Debatten marginalisiert werden.

Die Tagung zielt darauf ab, die Komplexität von Transformationslandschaften aus relationalen Perspektiven zu thematisieren. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, eine verkürzte Perspektive auf städtische und regionale Transformation zu überwinden – sowohl in der Theorie

als auch in der Praxis. Dafür möchten wir relationale konzeptionelle Zugänge der Transformation diskutieren, die Städte und Regionen nicht isoliert betrachten, sondern als Knotenpunkte in rhizomatisch vernetzten Arrangements von Akteuren, Materialitäten, Diskursen oder politischen Governance-Strukturen verstehen.

Wir freuen uns über die Zusendung theoretischer und empirischer Beiträge für Vorträge, die sich Transformationsprozessen aus unterschiedlichen fachlichen, praxisorientierten, aber auch aktivistischen Perspektiven annähern. Die Beiträge können sich an einem der nachstehenden Schwerpunkte orientieren, gern aber auch mit neuen Gedanken zur Debatte beitragen:

- Relationale Perspektiven auf Transformation in der Stadt- und Regionalforschung
- Transformative Planung unter den Bedingungen von Komplexität
- Kritische Analysen von „Best Practices“ der Nachhaltigkeitstransformation
- Transformationskonflikte entlang unterschiedlicher Skalen
- Transformation vor dem Hintergrund von postdemokratischen Beharrungskräften
- Widersprüche und Ambivalenzen transformativer Dynamiken
- Widerständigkeit und Konflikte der Nachhaltigkeitstransformation
- Das Aufeinandertreffen und die Integration von emanzipatorischen Bewegungen und institutionalisierten Praktiken in der Planung
- Wachstumskritische Ansätze in der Kommunal- und Regionalplanung

Wir freuen uns über Abstracts von ca. 250 Wörtern bis **30.6.2025** oder Anmeldungen (ohne Vortragsangebot) bis **31.7.2025** per E-Mail. Wir möchten explizit sog. Nachwuchswissenschaftler*innen ermuntern, mit einem Beitrag an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Aufgrund der Räumlichkeiten ist die Veranstaltung für Teilnehmende auf ca. 30 Plätze limitiert. Wir werden nach Anmeldung ein kleines Hotelkontingent mit ver-

günstigsten Preisen kommunizieren und unterstützen auch gern bei der Suche nach Unterkünften.

Kontakt

Professor Dr. Samuel Mössner
moessner@uni-muenster.de ◆

9. EUROPÄISCHE KONFERENZ FÜR TROPENÖKOLOGIE

23.–27.02.2026, Passau

Species – Ecosystems – People

Die 9. Europäische Konferenz für Tropenökologie findet an der Universität Passau statt. Ab jetzt können Vorschläge für übergeordnete Themen (Sessions) eingereicht werden. Möglich sind ökologische Themen und solche, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Gesellschaft und tropischer Umwelt aus verschiedenen Perspektiven befassen, z. B. Landnutzung, Klima- und Naturschutz, Nachhaltigkeit etc. Die Konferenz wird vom Lehrstuhl für Physische Geographie mit Schwerpunkt Mensch-Umwelt-Forschung (Prof. Dr. Christine SCHMITT) organisiert. Die Konferenzsprache ist Englisch.

Kontakt

Michael Hübel
huebel01@ads.uni-passau.de ◆



Arbeitskreise

ANKÜNDIGUNGEN

AK MEDIZINISCHE GEOGRAPHIE UND GEOGRAPHISCHE GESUNDHEITSFORSCHUNG

GRUNDLAGEN DER GESUNDHEITS- UND MEDIZINISCHEN GEOGRAPHIE

Seminarreihe (online), am Freitag, 13 bis 14 Uhr

Die Geographische Gesundheitsforschung/Medizinische Geographie ist eine Teildisziplin an der Schnittstelle von Physischer und Humangeographie. Sie umfasst ein breites Spektrum methodischer Herangehensweisen und Bedarf oftmals der Integration von diversen Datenquellen. Im Zentrum der Geographischen Gesundheitsforschung stehen (1) die räumliche Verteilung von Faktoren (physisch, sozial, kulturell), die Muster von Gesundheit und Krankheit beeinflussen, (2) räumliche Strukturen und Praktiken der Gesundheitsversorgung sowie (3) die kulturgeographische, kritische Perspektive auf Gesundheit und Raum. Das Themenspektrum umfasst u. a. Infektions-, und Nicht-Infektionskrankheiten, mentale Gesundheit, Determinanten von Gesundheit und Krankheit sowie die Verteilung und Erreichbarkeit von medizinischen Einrichtungen, die Umweltgerechtigkeit, Politische Ökologie von Gesundheit und Krankheit, das Konzept der Therapeutischen Landschaften etc. Durch die Seminarreihe wird die Denkweise der Medizinischen Geographie und Geographischen Gesundheitsforschung vermittelt sowie ein systematischer Überblick über das diverse Themenspektrum geschaffen.

Zunächst wird dabei ein Grundverständnis von den Modellen von Gesundheit und Krankheit etabliert, hierbei steht die Differenzierung zwischen dem klassischen biomedizinischen Modell

und dem biopsychosozialen Modell im Fokus. Diese unterschiedlichen Perspektiven wirken sich auch auf die Auswahl von Indikatoren aus: Wie werden Gesundheit und Krankheit gemessen? Verschiedene Datenquellen, Indizes und Skalen werden vorgestellt und deren Grenzen thematisiert.

Im weiteren Verlauf der Vorlesungsreihe wird der Fokus auf die räumliche Verteilung von Gesundheitsdeterminanten gelegt. Hierbei werden z. B. sozialräumliche Disparitäten als wichtige Einflussgrößen von Gesundheit und Krankheit beleuchtet, Ungleichheit und Ungerechtigkeit erörtert sowie die Auswirkungen der Klimakrise thematisiert. Des Weiteren wird der Zugang zum Gesundheitssystem beleuchtet, der sowohl die physische Erreichbarkeit als auch die tatsächliche Inanspruchnahme umfasst. Abschließend wird die Perspektive der post-medizinischen Gesundheitsforschung vorgestellt, die sich von der klassischen medizinischen Dichotomie von gesund und krank löst und stärker die gesundheitsbeeinflussenden Verhältnisse in den Blick nimmt, z. B. Therapeutische Landschaften oder Food Deserts. Am Ende der Seminarreihe werden die Teilnehmer*innen ein Verständnis der unterschiedlichen Themen haben, welche in der Gesundheitsgeographie bearbeitet werden, und in der Lage sein, räumliche Aspekte unterschiedlicher Gesundheitsthemen zu diskutieren.

Die Seminarreihe wird durch den AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung in Kooperation mit der AG Raum und Gesundheit im Sommer Semester 2025 angeboten. Sie richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende und ist kostenfrei. Durch die Teilnahme an allen Webinaren können die Studierenden ein Zertifikat erwerben.

Programm

23.05.2025

- Sebastian VÖLKER: Gesundheitssysteme – Zugang und Erreichbarkeit

30.05.2025

- Carmen ANTHONJ: Gesundheitliche Relevanz von WaSH (Water, Sanitation Hygiene)

06.06.2025

- Timo FALKENBERG: Gesundheit und Entwicklung – eine wechselseitige Beziehung

27.06.2025

- Klaus GEISELHART: Gesundheit in einer Welt des Wandels – Auswirkungen des globalen Klimawandels

04.07.2025

- Klaus GEISELHART: Erdsystem und Planetare Gesundheit

11.07.2025

- Dennis SCHMIEGE: Einflüsse von Ungleichheit auf Gesundheit und Krankheit

18.07.2025

- Carsten BUTSCH: Postmedizinische Gesundheitsforschung

25.07.2025

- Carmen ANTHONJ: Abschluss und Synthese

Weitere Informationen

<https://wp2.geohealth-centre.de/seminarreihe/>

Kontakt

Timo Falkenberg

timo.falkenberg@ukbonn.de ◆

AK FERNERKUNDUNG

URBAN – RURAL – INTERACTION: NAVIGATING THROUGH TIPPING POINTS IN COUPLED HUMAN- ENVIRONMENT SYSTEMS

29.–30.09.2025, Bochum

Urban and rural systems are increasingly interconnected, shaping and reshaping human-environment interactions. As global tipping points are crossed - whether due to climate change, land-use shifts, or socio-economic transitions - new equilibriums emerge, demanding innovative approaches for adaptation and resilience of the earth system. Earth Observation (EO) technologies offer unprecedented insights into these transformations, enabling real-time monitoring of land-use change, ecosystem shifts, and human impact. By integrating EO in transdisciplinary approaches, we can navigate critical thresholds, monitor anticipated cascading effects to improve risk management, and guide sustainable decision-making. Join us at the "AK Fernerkundung" on 29.9./30.9.2025 in Bochum as we explore how established and innovative technologies in a collaborative research setting can inform the management of coupled human-environment systems in an era of uncertainty. Early career researchers (ECR) are especially encouraged to present their work at the conference. A dedicated peer-to-peer session is designed specifically for ECRs to showcase the early stages of their projects, openly discuss challenges, and network with other (PhD) students and postdocs from their field. Please send your abstract with 250 words by **15.06.2025** to akfe@ruhr-uni-bochum.de

Confirmed Keynotes

Dr. Gohar GHAZARYAN (ZALF), Prof. Dr. Benjamin BECHTEL (RUB) ◆

AK RELIGIONS GEOGRAPHIE

INTERNATIONALE JAHRESTAGUNG: DISRUPTIVE DIMENSIONEN – RÄUMLICHKEIT UND TEMPORALITÄT VON KATAKLYSMEN

04.–05.12.2025, Erlangen

Call for Papers

Katastrophen- und Krisenzeiten kennzeichnen einen Moment, in dem das Gewohnte durchbrochen wird, und eine Situation des Übergangs von einem gewesenen zu einem unbestimmten Stadium. Diesen Schwellen, in denen Imaginationen und Konstruktionen von Räumlichkeit und Temporalität irritiert werden, haben sich die Debatten in der Religionsgeographie zu stellen. Endzeitliche Kataklysmen (κατά hinunter, κλύζειν spülen) erschüttern hierbei alle Bereiche des menschlichen und nicht-menschlichen Zusammenlebens. Die Jahrestagung 2025 des DGfG-Arbeitskreises „Religionsgeographie“ nimmt sich deshalb des Themas „Disruptive Dimensionen – Räumlichkeit und Temporalität von Kataklysmen“ an und lädt Forschende und Interessierte ein, Beiträge zu den komplexen Verflechtungen von Temporalität, Raum, Gesellschaft und Religion im Kontext von Endzeitnarrativen zu leisten. In Zeiten der Grenzerfahrungen durch Katastrophen werden Vorstellungen von Leben, Leiden und Tod, von Raumzeitlichkeiten und Religionskonzepten neu verhandelt. In Räumen der Lebensbedrohlichkeiten verschieben sich die Wahrnehmungen von Gegenwärtigem, Vergangenen, Zukünftigem sowie Dauer, Widerstand und Mobilität. Ein verstärktes Empfinden der Gegenwart zeigt sich, wo apokalyptische und endzeitliche Bilder aktualisiert und neu produziert werden. Katastrophenszenarien zur Beschreibung der planetaren Lage können zum politischen Agieren aufrufen. Fragen nach Trans-Temporalität, local histories, der (Wiederer-)Schaffung von Orten, Verschränkungen von Zeit, Raum, Agency, Pro-

zesshaftigkeiten (vgl. Bruno LATOUR 1997, „Trains of Thought“, 179: „timing, spacing, and acting“) und Machtgeometrien können Ansätze zur Diskussion von aktuellen Kataklysmen bieten. Vorstellungen von Kataklysmen werden geprägt von vielen religions- und kulturbezogenen Kontexten. Ein fortlaufendes placing und displacing in der Welt (vgl. Thomas TWEED 2008, Crossing and dwelling) als ein Sich-Verorten und Verortet-Werden impliziert dabei zugleich geographische und religiöse Weltansichten, auch als Worldmaking und Worldending.

Welche Rolle spielen beispielsweise Körperlichkeit, Alter, Geschlecht und Sexualität beim Imaginieren von Zeiträumlichkeiten in der Krise? Oder „Globalisierung“ und „kulturelle Differenz“? Welche anderen Räumlichkeiten, Rituale und Praktiken entstehen durch den Verlust von Biodiversität, nach Waldbränden oder in Situationen des Landverlusts als Lebensraum? Wie können (neo-)imperiale und (neo-)koloniale Vorstellungen von Temporalität und Spatialität zu Fragen um Säkularität und Religion analysiert und beschrieben werden? Auf der Jahrestagung soll ein breites Spektrum von Forschungsarbeiten zu den komplexen Dynamiken und Verschränkungen von Räumlichkeiten und Temporalitäten in Relationen zu Krisen präsentiert werden. Wir laden daher zur Einreichung von Abstracts zu wissenschaftlichen Beiträgen sowie kurzen Schlaglichtern oder Paneldiskussionen auf – zum Thema der Jahrestagung oder auch gerne zu anderen religionsgeographischen Themen ein. Wir ermutigen insbesondere zur Einreichung von Beiträgen mit interdisziplinären Herangehensweisen, die neue Perspektiven und Methoden in die Diskussion einbringen. Außerordentlich willkommen sind Präsentationen von Forschenden in der Promotions- oder Postdoc-Phase, die eigene Ansätze vorstellen und in einem konstruktiven und wohlwollenden Umfeld diskutieren wollen.

Das Arbeitskreistreffen des AK Religionsgeographie findet unter lokaler Leitung von Diana LUNKWITZ (Erlangen-Nürnberg) und dem

Sprecher*innenteam (Frank MEYER [Leipzig], Franziska SANDKÜHLER [Jena], Stefan van der HOEK [Bochum]) vom 4. bis 5. Dezember in Erlangen statt. Beginn ist voraussichtlich um 13 Uhr am 4. Dezember und Ende um 15 Uhr am 5. Dezember. Genaue Zeiten und Orte werden zum 1. November 2025 unter www.ak-religionsgeographie.de sowie an alle Einreichenden bekanntgegeben. Eine kostenpflichtige Registrierung wird online ab Oktober möglich sein (der Unkostenbeitrag von ca. 25 Euro ist in bar vor Ort zu zahlen).

Bitte senden Sie Ihre Abstracts für wissenschaftliche Vorträge (20 min) oder kurze Schlaglichtbeiträge (10 min) von maximal einer Seite per E-Mail bis **31. Mai 2025**. Wir freuen uns außerdem über Vorschläge zu Panel- oder Diskussionsformaten. Rückmeldungen über die Annahme erfolgen zum 30. Juli 2025.

Kontakt

Frank Meyer
f_meyer@leibniz-ifl.de

BERICHTE

AK LABOUR GEOGRAPHY

VERNETZUNGSTREFFEN 2025 IN GRAZ

Das diesjährige Vernetzungstreffen des Arbeitskreises (AK) Labour Geography fand vom 13. bis 14. Februar am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz in Österreich statt. In der Geschichte des 2020 gegründeten Arbeitskreises war es mit über 50 Teilnehmenden das bisher größte Treffen. Rund um den thematischen Schwerpunkt „Labour Geography – Who cares?“ standen dabei arbeitsgeographische Fragen von Care und sozialer Reproduktion im Fokus.

Schwerpunkt: Care-Arbeit und soziale Reproduktion

In einem breiten Programm mit zwölf inhaltlichen Sessions setzten sich die Teilnehmenden an beiden Tagen sowohl in klassischen Paper-Sessions als auch in offeneren Formaten wie Workshops, gemeinsamen Diskussionen und Feedbackrunden zu neuen Forschungsskizzen mit Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Sektoren auseinander – bspw. dem Gesundheits- und Pflegesektor, der Landwirtschaft und dem Energiesektor. Durch einen Fokus auf Emotionen, die Un/Sichtbarkeit von Arbeit, Migration, Gender und kollektive Organisation wurden dabei immer wieder die Bedeutung einer transversalen Perspektive auf Arbeit deutlich, die Lohnarbeit in die Bedingungen sozialer Reproduktion einbettet.

Für die beiden Keynotes waren drei internationale Gäst*innen zum AK-Treffen eingeladen. Die Tagung begann mit einer Keynote von Sarah Marie HALL (University of Manchester) und ihrem



Kurz vor der Abreise, ca. die Hälfte der Teilnehmenden
© Stephan Liebscher

Vortrag „Reproducing Intimate Infrastructures in Times of Economic Change“. HALL stellte dabei die Ergebnisse und Reflexion eines partizipativen Forschungsvorhabens zu einer von jungen Menschen aus der Arbeiter*innenklasse getragenen Kampagne im Großraum Manchester vor. Sie zeigte dabei die Relevanz intimer Beziehungen und Orte, sogenannter intimate infrastructures, für das Gedeihen von sozialen Bewegungen auf und machte indes auch diese Form der reproduktiven Arbeit sichtbar.

In der Abendkeynote von John HOLLOWAY und Lucí CAVALLERO mit dem Titel “Doing Emancipation Against Authoritarian Capitalism” diskutier-

ten die beiden Vortragenden ihre Sicht auf die Spielräume und Bedingungen progressiver Politik unter den Bedingungen eines immer autoritärer werdenden Kapitalismus. Vor dem Hintergrund der ultrarechten Milei-Regierung in Argentinien sprach CAVALLERO über die Notwendigkeit feministischer Analyseperspektiven, um die differenzielle Betroffenheit von Prekarisierung und Gewalt aufzuzeigen. HOLLOWAY bot eine klassische Reflexion: Im allseits verbreiteten Schrei der Enttäuschung gegen die gegenwärtigen Verhältnisse liege die Grundlage emanzipatorischer Politik und sie solle auch als Angelpunkt der Reflexion der gegenwärtigen autoritären Wende gesehen werden.

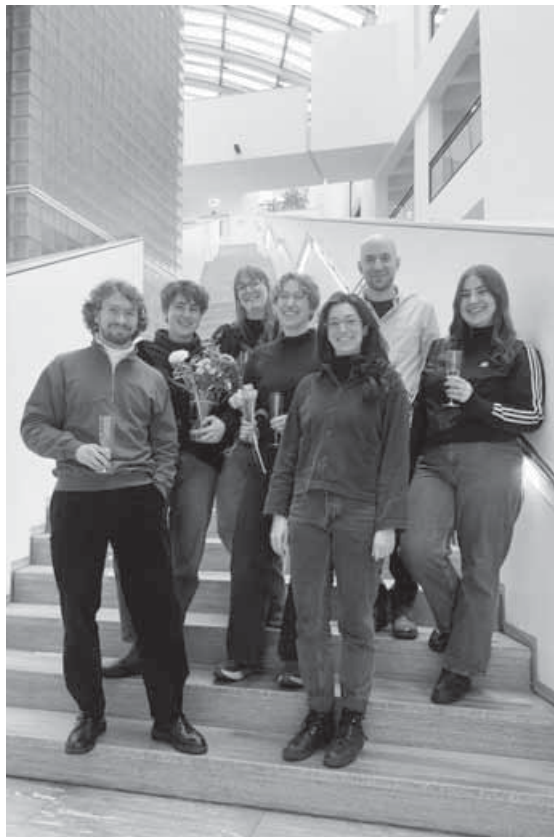
Care-Arbeit in der Forschung und Lehre

In der Tradition des AK Labour Geography blickten wir auch auf unsere eigenen Arbeitsbedingungen an Universitäten und Forschungseinrichtungen. Den Aufschlag machten Sarah WACK und Heide BRUCKNER (Universität Graz) mit einer Reflexion zu academic care work. Darunter fassten sie eine Vielzahl an Aufgaben wie die emotionale Unterstützung für Kolleg*innen und Studierende, Mentoring sowie akademische Selbstverwaltungsaufgaben. Basierend auf ihrer empirischen, qualitativen Forschung konnten sie aufzeigen, dass diese reproduktive Arbeit an Universitäten oftmals unsichtbar bleibt, wenig geschätzt bzw. nicht von allen gleichermaßen getragen wird. Diese unbezahlte Mehrarbeit ist gerade mit Blick auf die Besetzung von Stellen höchst problematisch, denn für diese zählen Engagement in Lehre und Gremien weit weniger als quantifizierbare Outputs in der Forschung. Im Anschluss diskutierten wir im Plenum relevante Herausforderungen und Schwierigkeiten, die wir in diesem Kontext selbst erleben. Daher tauschten wir uns auch über Organisationsstrategien aus, die bereits an Forschungsstandorten umgesetzt werden. Hierbei fielen Stichworte wie das Sichtbarmachen von Care-Verantwortung im



Keynote von Prof. Dr. Sarah Marie Hall (University of Manchester)
© Christiane Meyer-Habighorst

Forschungs- und Lehrbetrieb, eine verstärkte Zusammenarbeit mit Gewerkschaften sowie das Zusammenhalten und gegenseitige Stärken unter Kolleg*innen am Institut.



What's next? Labour Geography in der Humangeographie verankern!

Die Tagung endete mit einer Reflexions- und Planungsrunde für das nächste Jahr. Im **Februar 2026** wird das Treffen an der Universität Halle (Saale) stattfinden. Der genaue Termin wird derzeit abgestimmt und dann auf der Webseite des AK veröffentlicht. Das Vorbereitungsteam freut sich über weitere Menschen, die mitorganisieren möchten. Meldet Euch bei Interesse gern direkt bei den Sprecher*innen: kontakt@ak-labourgeography.de.

Die bisherigen Sprecher*innen, Barbara ORTH, Christiane MEYER-HABIGHORST, Stephan LIEBSCHER und Yannick ECKER, werden den Arbeitskreis Labour Geography erneut für ein Jahr vertreten. Dabei soll die Arbeitsgeographie weiter in der deutschsprachigen Humangeographie verankert werden: zum einen durch den Austausch von Syllabus und Lehrmaterialien, zum anderen durch Panels bei der Tagung Neue Kulturgeographie im Herbst 2025 sowie einer Sommerschule im Sommer 2026. Aktuelle Informationen dazu sowie

Das Organisationsteam: William Westgard-Cruise, Christiane Meyer-Habighorst, Helena Bellgardt, Anna Verwey, Rivka Saltiel, Nikolaos Gatsinos und Janne Lentz (v. links)

© Karin Schwiter

die Möglichkeit, sich in unsere Mailingliste einzutragen, finden sich auf der Webseite des AK Labour Geography. Stay tuned!

Last but not least: Ein großes Dankeschön an die Organisator*innen!

Einen großen Dank möchten wir abschließend dem Orga-Team um Anna VERWEY, Christiane MEYER-HABIGHORST, Janne LENTZ, Nikolaos GATSINOS, Rivka SALTIEL und William WESTGARD-CRUICE aussprechen, welche die Tagung als hybrides Team von verschiedenen Standorten aus organisierten. Durch ihre Bemühungen erhielt die Tagung einen sehr persönlichen und produktiven Charakter und ermöglichte es dem AK, zusammen mit der öffentlichen Abend-Keynote, sowohl in den wissenschaftlichen als auch städtischen Diskurs zu intervenieren. Darüber hinaus möchten wir uns auch ganz herzlich bedanken bei allen Helfer*innen vor Ort in Graz, dem Catering von Julia WALK, dem Netzwerk Labour Geography, allen Session- und Panelmoderator*innen, den Vortragenden und den Teilnehmenden für ihre Mitwirkung und Unterstützung bei diesem gelungenen Treffen!

Barbara Orth, Christiane Meyer-Habighorst, Stephan Liebscher und Yannick Ecker ◆

AK QUALITATIVE METHODEN IN DER GEOGRAPHIE SOWIE DER RAUMSENSIBLEN SOZIAL- UND KULTURFORSCHUNG

9. JAHRESTAGUNG ZUM THEMA „MULTISENSORISCH FORSCHEN“

Vom 10. bis 11. März 2025 fand die 9. Jahrestagung des Arbeitskreises Qualitative Methoden zum Thema „Multisensorisch Forschen“ in Goslar

statt. Raum als Konsequenz multisensorischer und damit komplexer Konstruktionen und Erlebnisse zu verstehen, eröffnet neue Perspektiven sowohl für die geographische und raumsensible sozialwissenschaftliche Forschung als auch für die Wissenschaftsbildung. Neben dem Visuellen und Diskursiven gewinnen Geräusche, Gerüche, Temperaturen, Texturen und weitere sinnliche Qualitäten an Bedeutung, um räumliche Sinnstiftungen und Erfahrungen analytisch erfassen, auswerten und vermitteln zu können.

Den Auftakt der Tagung bildete die Keynote von Christina MAY mit dem Titel „Multisensuelles Design – Peter LUCKNERS Modell ganzheitlicher Gestaltung“. Sie diskutierte die Grundlagen multisensorischer Ansätze in der Forschung und betonte die Bedeutung eines umfassenden methodischen Designs, das auditive, visuelle, haptische und olfaktorische Aspekte systematisch integriert. Sie verwies dabei auf Peter LUCKNERS Modell einer ganzheitlichen Gestaltung und verdeutlichte dessen Anwendbarkeit für qualitative Forschungsmethoden.

Im Rahmen der thematischen Schwerpunkt-sitzungen wurden methodische Zugänge vorgestellt, die sich mit der multisensorischen Dimension des Forschens beschäftigten. Markus GORNIK und Ole-Kristian HEYER präsentierten ihre Forschung zu Citadins Vague, in der sie multisensorische Methoden nutzten, um die Wahrnehmung und Erfahrung urbaner Räume durch soziale Gruppen zu analysieren. Aylin AKYILDIZ und Marie DUCHÊNE stellten ein Projekt vor, in dem sie Geräusche, Gerüche und haptische Reize als Indikatoren für Wohnqualität untersuchten. Sie erläuterten, wie Stadtspaziergänge als explorative Methode eingesetzt werden können, um subjektive Wohnempfindungen besser zu erfassen. Paul NGUYEN und Frank MEYER diskutierten die Herausforderungen und Potenziale einer multimodalen Analyse populistischer Kommunikation durch die Einbindung visueller, auditiver und taktiler Reize. Cosima WERNER setzte sich mit der Frage auseinander, wie Weiß-Sein multisensorisch

erforscht werden kann. Sie reflektierte über die Rolle von Körper und Raum in der Untersuchung von Privilegien und Machtverhältnissen. Nicole WEYDMANN, Petra PANENKA und Christina WEBER berichteten über ihr ins Leben gerufenes Resonanz-Lab. Sie nutzten Go-/Walk-Along-Interviews, um zu analysieren, wie Menschen emotionale Reaktionen auf Umweltveränderungen musikalisch verarbeiten. Melike PETERSON gab Einblicke in studentische Projektarbeiten, die sich mit der multisensorischen Erfassung von Emotionen in räumlichen Kontexten befassten. Sie stellte heraus, wie Studierende emotionale Geographien durch sensorische Methoden erforschten und dabei neue Perspektiven auf alltägliche Raumwahrnehmungen entwickelten und diese im Anschluss der Stadtöffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung präsentierten und auf diese Weise in eine Science-with-public-Kommunikation über den Stadtraum traten.

Die Tagung bot auch praxisnahe Workshops, die methodische Herausforderungen und innovative Ansätze multisensorischer Forschung beleuchteten. Nora KÜTTEL erörterte, wie qualitative Methoden zur Analyse von Identitätskonflikten in Regionen im Strukturwandel beitragen können. Kamila LABUDA präsentierte methodische Ansätze zur Erforschung von On-/Offline-Communities und deren Einfluss auf Bildungs(miss)erfolg. Carolin BAASKE analysierte, wie Handlungsträger*innen der Verkehrswende in der medialen Berichterstattung dargestellt werden und welche Narrative dominieren.

Ein weiterer wichtiger Themenblock der Tagung widmete sich der Mobilitätsforschung, in den von Claudia HILLE und Jana KÜHL eingeführt wurde. Esma GELIS untersuchte die Mobilitätsbiographien mehrfach marginalisierter Frauen in München und deren subjektives Sicherheitsempfinden. Shahrzad ENDERLE, Carla ONUSSEIT und Nora WINSKY berichteten von ihrer Forschung, bei der ältere Menschen mit einer Fahrradrickscha durch die Stadt gefahren wurden, um ihre Mobilitätserfahrungen und emotionalen Reaktionen

zu dokumentieren. Christoph SCHIMKOWSKY stellte qualitative Ansätze zur Erforschung von Rücksichtnahme und Regelbrüchen im öffentlichen Verkehr in Tokio – unzählig markiert durch Plakate – vor. Er analysierte visuelle Interaktionen und deren Bedeutung für alltägliche Mobilitätspraktiken.

Neben den fachlichen Diskussionen fand die jährliche Mitgliederversammlung des Arbeitskreises statt. Im Zuge dessen wurden potenzielle Themen für die zukünftige Arbeit des AK besprochen. Dazu gehörten gemeinsame Forschungsprojekte sowie die Vorbereitung der 10. Jahrestagung 2026. Zudem wurde eine Diskussion über neue Formate des Arbeitskreises wie beispielsweise Online-Treffen sowie über die Rolle von Ethikkommissionen in der Geographie angestoßen. Abgeschlossen wurde die Jahrestagung mit der Wahl eines neuen Sprecherinnen-Teams. Anna-Lisa Müller und Jeannine Wintzer übergeben ihr Amt nach zehnjähriger AK-Arbeit an Nora KÜTTEL und Melike PETERSON. Wir danken den neuen Sprecherinnen für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute.

Die 9. Jahrestagung des AK Qualitative Methoden zeigte, wie multisensorische Forschungsansätze neue methodische und epistemologische Perspektiven auf qualitative Sozialforschung eröffnen. Die zahlreichen Diskussionen, Workshops und Vorträge verdeutlichten die Notwendigkeit einer stärkeren Integration von Sinneserfahrungen in die Forschungspraxis.

Die nächste Jahrestagung findet vom **9. bis 10. März 2026** statt und wird sich mit den in der Mitgliederversammlung diskutierten Themen weiterentwickeln. ♦



*Mitglieder des AK Wüstenrandforschung 2025
© L. Dörwald (Aachen)*

AK WÜSTENRANDFORSCHUNG

BERICHT ÜBER DIE 30. JAHRESTAGUNG IN RAUISCHHOLZHAUSEN

Vom 7. bis 8. Februar 2025 fand die 30. Tagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung im Schloss Rauischholzhausen unter reger Beteiligung von 40 Trockengebietsforscherinnen und -forschern statt, u. a. mit internationalen (Online-) Gästen aus Afghanistan und dem Iran. Die Tagung wird traditionell sowohl von „erfahrenen“ Kolleginnen und Kollegen als auch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern besucht. 16 Vorträge sowie zehn Poster wurden präsentiert und intensiv diskutiert. Darüber hinaus blieb auf der Veranstaltung ausreichend Gelegenheit zu Netzwerkbildung, Kon-

taktpflege und Entwicklung neuer Projektideen. Zunächst gab O. BUBENZER, Heidelberg, einen Überblick der in diesem Jahr relevanten Tagungen und Veranstaltungen (u. a. EGU, AK Geoarchäologie, Deutsche Gesellschaft für Geomorphologie, Oxford Desert Conference, Japanese Association for Arid Land Studies). C. OPP, Marburg, berichtete zudem von der 2. Central Asian Dust Conference (15.–22. April 2024, Usbekistan). A. SKOWRONEK erinnerte an den Geologen Ernst Kraus und sein Konzept der „Bodenkunde als Methode der Geomorphologie“.

In weiteren Beiträgen wurden sowohl Konzepte für als auch Berichte zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten vorgestellt. Beispielhaft seien genannt (vollständiges Programm siehe <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/>): Paläohydrologie des Nils in Ägypten, Staubprobleme und deren Messung und

Milderung (Jordanien und Iran), Bodenerosionsmodellierung in Afghanistan, Geoarchäologie im Irak und in der Zentralsahara, Vegetations- und Klimarekonstruktion in Saudi Arabien und Namibia, Schwemmfächer als Standorte für Klimarekonstruktion (Death Valley, Atacama), Relevanz von Honig für die Ökonomie in Westafrika, Chronostratigraphien von Terrassen und Vega-sequenzen in Spanien, Mikroplastik auf landwirtschaftlichen Nutzflächen in Kasachstan, Messung von Dünenhöhen und Sanddynamik mittels Feld- und Fernerkundungsmethoden, Lössschnecken als Klimaproxy.

Das nächste Jahrestreffen des Arbeitskreises Wüstenrandforschung wird wiederum im Schloss Rauischholzhausen bei Gießen am **6./7. Februar 2026**, stattfinden. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Olaf Bubenzer (Heidelberg) ◆



Personalia

BERUFUNGEN

Univ.-Prof. Dr. Christian WITTLICH, Justus-Liebig-Universität Gießen, hat den Ruf auf die W3-Professur für Humangeographie und ihre Didaktik im Kontext von Mensch-Umwelt-Systemen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg abgelehnt. Das Bleibeangebot der Justus-Liebig-Universität Gießen auf die Professur für Didaktik der Geographie hat er angenommen.

Prof. Dr. Gerhard RAINER übernimmt den Lehrstuhl für Humangeographie in Passau.

EHRUNGEN UND ERNENNUNGEN

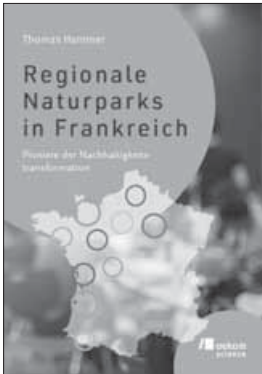
Dr. Jan Marco MÜLLER (EU-Kommission, Brüssel) wurde zum Vorsitzenden des Foreign Ministries Science & Technology Advice Network (FMSTAN) ernannt. FMSTAN ist das weltweite Netzwerk der Wissenschaftsberater/innen in Außenministerien (<https://ingsa.org/divisions/fmstan/>). Er wird diese Aufgabe im Juni von der Wissenschafts- und Technologieberaterin des US State Department übernehmen, die dieses Amt in den vergangenen zwei Jahren innehatte.

Professor Dr. Bernhard KÖPPEN (Abteilung Geographie, Universität Koblenz) wurde am 19. März 2025 von der Mitgliederversammlung zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) gewählt.

ADRESSÄNDERUNG

Prof. Dr. Gerhard RAINER
Lehrstuhl für Humangeographie
Innstraße 40
94032 Passau
gerhard.rainer@uni-passau.de

Publikationen



Thomas HAMMER (2025): Regionale Naturparks in Frankreich. Pioniere der Nachhaltigkeits-transformation. München: oekom science. 32 Euro (Buchausgabe)



Schriftenreihe Geographische Gesundheitsforschung

Silvia SCHÄFFER-GEMEIN (2024): Naturerfahrungen und Gesundheit – Motorische Fähigkeiten, subjektive Gesundheitseinschätzungen und Einblicke in den Alltag von Waldkindergartenkindern. Band 8. Düren: Shaker Verlag. 49,80 Euro (Buchausgabe) ◆



Stellenmarkt

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR RAUMBEZOGENE SOZIALFORSCHUNG (IRS)

Postdoc-Stelle (w/m/d, 100%, TV-L E13)

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner bei Berlin, eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, bietet in der Forschungsgruppe „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“ eine Postdoc-Stelle (w/m/d, 100 %, TV-L E13) für eine Einstellung zum frühestmöglichen Zeitpunkt und befristet für bis zu vier Jahren, abhängig von Ihren persönlichen Voraussetzungen. Eine Verlängerung der Stelle ist ggf. möglich. Die Stelle kann grundsätzlich auch in Teilzeit besetzt werden.

Das IRS erforscht die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Veränderungen und der Transformation von Räumen. Im Mittelpunkt der Forschung stehen sozial handelnde Menschen mit ihren Praktiken, die ihre Umgebung reflektieren und sie aktiv gestalten. Damit trägt das IRS zum Verständnis aktueller Problemlagen, ihrer sozialen und ökonomischen Triebkräfte einschließlich ihrer historischen Wurzeln sowie entsprechender Lösungsstrategien bei.

Die Forschungsgruppe „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“ ist Teil des Forschungsschwerpunktes „Politik und Planung“. Sie bündelt Forschung zur nachhaltigen Transformation von Städten und Regionen. Die Erforschung von sozialökologischen Transformationskonflikten bildet dabei einen neuen Schwerpunkt.

Von dem*der Stelleninhaber*in wird erwartet, dass er*sie sich in die Zusammenarbeit innerhalb des Forschungsschwerpunktes „Politik und Planung“ und des gesamten Instituts einbringt und dabei insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Forschungsgruppe „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“ mitgestaltet. Teil der Tätigkeit ist die Mitarbeit im Leitprojekt des Forschungsschwerpunktes, das sich ab 2026 mit der „Urbanen Wärmewende“ beschäftigen wird.

Ihre Aufgaben:

- Durchführung eigener empirischer Untersuchun-

gen (z. B. im Rahmen eines Qualifizierungsprojekts und der IRS-Leitprojektforschung).

- Planung, Einwerbung und Durchführung von Forschungsprojekten.
- Aktive Mitgestaltung der inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung der Forschungsgruppe „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“.
- Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in begutachteten internationalen Zeitschriften.
- Präsentation von Forschungsergebnissen auf nationalen und internationalen Konferenzen.
- Engagement in den Bereichen Wissenstransfer und Beratung.

Ihr Profil:

- Sie haben eine Promotion in den Feldern Human-geographie, Urban Studies, Politik- und/oder Verwaltungswissenschaft, Stadt- und/oder Raumplanung, Nachhaltigkeitswissenschaften, Stadtsoziologie, oder einer verwandten sozialwissenschaftlichen Disziplin mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen.
- Sie verfügen über fundierte Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konzepte und Forschungsmethoden, insbesondere der Stadtforschung.
- Besondere Schwerpunkte sollten auf mindestens zwei der folgenden Bereiche liegen: Klima-Governance (z. B. Klimaschutz- und Klimaanpassungspolitik), Nachhaltigkeits-Governance (z. B. SDGs), Politische Ökologie, Transition- und/oder Transformationsforschung, Energiewendeforschung, Konflikt- und Partizipationsforschung.
- Sie haben eine innovative und inspirierende Forschungsagenda entwickelt, die zum Profil der Forschungsgruppe passt und diese bereichert.
- Sie haben bereits Publikationserfahrung in internationalen peer-reviewed Journals gesammelt und verfügen über ein gutes Gespür für aktuelle und relevante Themen.
- Sie haben idealerweise schon Erfahrung mit der Einwerbung und Durchführung von Drittmittelprojekten.
- Sie verfügen über sehr gute Englisch- und gute

Deutschkenntnisse oder die Bereitschaft sich Deutschkenntnisse anzueignen.

- Sie verfügen über eine proaktive und kreative Denkweise und können komplexe Ideen überzeugend kommunizieren.

Unser Angebot:

- Ein anregendes und dynamisches Forschungsumfeld mit einem kollegialen und unterstützenden Team.
- Unterstützende Qualifizierungs- und Karriereentwicklungsmaßnahmen nach Maßgabe der Betriebsvereinbarung zur Förderung von Postdoktorand*innen (z. B. Habilitation).
- Institutsfinanzierte Forschung und Freiraum für Kreativität, Planung und Entwicklung von eigenen Ideen und Projekten.
- Einbindung in die Scientific Community sowie die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen an Berliner und Brandenburger Universitäten durchzuführen (z. B. im Rahmen eines Habilitationsvorhabens).
- Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit mobilen Arbeitens.
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen – das IRS ist seit 2015 als familienfreundlicher Arbeitgeber mit dem Zertifikat Beruf und Familie ausgezeichnet.
- Umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und ein Job-Ticket.

Das IRS gewährleistet die berufliche Gleichstellung aller Personen nach dem Bundesgleichstellungsgesetz (BGleG) und strebt eine offene und diskriminierungsfreie Arbeitskultur an. Wir begrüßen ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Bei gleicher Eignung werden Bewerber*innen mit Schwerbehinderung bevorzugt eingestellt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in deutscher oder englischer Sprache (inkl. Motivationsschreiben und eines Forschungsplans mit Bezug zu den oben genannten Themen) im Umfang von maximal zwei Seiten, tabellarischem Lebenslauf, sowie Kopien relevanter Zeugnisse

per E-Mail in Form einer PDF-Datei unter Angabe der Kennziffer 2325 bis spätestens **1. Juni 2025** an:

bewerbung@leibniz-irs.de.
Leibniz-Institut für Raumbezogene
Sozialforschung (IRS)
Personalstelle
Flakenstraße 29-31
15537 Erkner
(www.leibniz-irs.de)

Rückfragen richten Sie bitte an:
Herrn Dr. Wolfgang Haupt
wolfgang.haupt@leibniz-irs.de.

JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Post-Doc (Elternzeitvertretung)

Am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Institut für Geographie und Geologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ist eine Post-Doc Stelle (m/w/d) in Vollzeit zum **01.08.2025**, befristet bis zum 31.07.2027 zu besetzen (Befristungsgrund: Vertretung Elternzeit). Sofern die entsprechenden tariflichen und persönlichen Voraussetzungen vorliegen, richtet sich die Vergütung nach der Entgeltgruppe 13 TV-L. Die Lehrverpflichtung beträgt 5 SWS. Es besteht die Möglichkeit zur Vorbereitung oder Abschluss eines Habilitationsvorhabens und/ oder eines Drittmittelantrages (z. B. für eine Eigene Stelle). Ebenfalls bietet die Stelle Möglichkeiten für wissenschaftliche Tätigkeiten nach Abschluss der Habilitation.

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung nimmt den Schutz persönlicher Daten ernst. Wir erheben, verwenden und speichern Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich im Rahmen der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Nähere Informationen finden Sie auf der Website des IRS. ♦

Über uns

Der Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie am Institut für Geographie und Geologie der JMU Würzburg verfolgt das Ziel, Wirtschaftsgeographie aus kritischer Perspektive und unter Berücksichtigung internationaler Ansätze (neu) zu denken und weiterzuentwickeln. Wir beschäftigen uns insbesondere mit den folgenden Themen: alternative Ökonomien und alternative ökonomische Praktiken, Postwachstum, Geographien der Ernährung und critical agrarian bzw. agri-food studies, Labour Geographies, Finanzialisierung und Globalisierung, ökonomische, soziale, ökologische und räumliche Implikationen von Digitalisierung und neuen Technologien, Ursachen und Folgen ungleicher Entwicklung sowie alternative Zukünfte urbaner und ländlicher Räume. Verbunden werden diese Themen durch die Fragen, wie wir die aktuellen multiplen Krisen besser verstehen und bewältigen können, wie angesichts dieser Krisen eine notwendige sozial-ökologische und gerechte Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gelingen kann bzw. was dies verhindert, und auf welche neuen, alten, diversen und pluralen theoretischen und praktischen (wirtschaftsgeographischen) Ansätze wir dafür zurückgreifen können.

Weitere Informationen:

<https://www.geographie.uni-wuerzburg.de/human/wirtschaftsgeographie/>

Ihre Aufgaben/ Anforderungen

- Qualifizierung für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn, bevorzugt innerhalb des o. g. Themenspektrums, z. B. Vorbereitung oder Abschluss eines Habilitationsprojektes bzw. Drittmittelantrags
- Regelmäßige Präsentation von Forschungsergebnissen auf Konferenzen im In- und Ausland sowie durch Publikationen
- Lehre im Bereich Humangeographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie, Betreuung von Abschlussarbeiten (insgesamt 5 SWS)
- Unterstützung von Vorhaben des Lehrstuhls in Lehre und Forschung (u. a. Workshops, Tagungen, Forschungsanträge, Forschungsprojekte)
- Übernahme von Aufgaben der Akademischen Selbstverwaltung am Institut
- Während der Vorlesungszeit ist die regelmäßige Anwesenheit in Würzburg an 3 bis 4 Tagen pro Woche notwendig.

Ihr Profil

- Vor Antritt der Stelle abgeschlossene bzw. mindestens eingereichte Promotion in der Humangeographie – vorzugsweise in der Wirtschaftsgeographie – bzw. ggf. verwandten Bereichen
- Hohes Interesse und möglichst Forschungserfahrung/-expertise in einem oder mehreren der o. g. Themenbereiche
- Begeisterung für die Forschung, u. a. großes Interesse und erste Erfahrung im wissenschaftlichen Publizieren (gern bereits begutachtete Veröffentlichungen); großes Interesse an und Erfahrungen bezüglich Präsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland; Teilnahme an forschungsbezogenen Veranstaltungen
- Hohes Interesse für und Erfahrungen in der uni-

versitären Lehre, möglichst Erfahrungen in der selbständigen Durchführung von Exkursionen

- Gut entwickelte organisatorische Fähigkeiten
- Kritisches und selbständiges Denken, Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten
- Bereitschaft zu und möglichst Erfahrungen in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit
- Ausgezeichnete verbale Kommunikations- sowie wissenschaftliche Schreibfähigkeiten (Deutsch und Englisch)
- Sehr gute bisherige akademische Leistungen und Abschlüsse

Wir bieten

- Gute (Weiter-)Qualifizierungsbedingungen (attraktive Stelle in Vollzeit für 2 Jahre), Eingruppierung in das Tarifsysteem des öffentlichen Dienstes
- Unterstützung bei der Beantragung eines eigenen Drittmittelprojektes, z. B. Eigene Stelle
- Unterstützung bei der Karriereplanung und -entwicklung durch die Lehrstuhlinhaberin (Mentoring)
- Interessantes, verantwortungsvolles und abwechslungsreiches Aufgabenspektrum
- Attraktiver und teamorientierter Arbeitsplatz in einem vielseitigen universitären Umfeld
- Mitarbeit und Gelegenheit zum weiteren Aufbau eines international orientierten Teams
- Breit gefächerte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Hochschuldidaktik und Forschung sowie Möglichkeiten zur weiteren wissenschaftlichen Karriereplanung und -entwicklung durch die JMU, u. a. im Rahmen der JMU Research Academy
- Unterstützung Ihrer Lehre und Forschung durch Studentische Hilfskräfte

Ihre Bewerbung

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung! Bitte übersenden Sie folgende Bewerbungsunterlagen:

- Ausführlicher Lebenslauf mit Anlagen (u. a. detaillierte Informationen zu – so vorhanden – bisher-

gen Publikationen, Vorträgen, Lehrveranstaltungen, Drittmittel/ Forschungsprojekte, Engagement in der akademischen Selbstverwaltung, Mitgliedschaften, Betreuung von Abschlussarbeiten), mit Datum und Unterschrift

- Anschreiben mit Darlegung der Motivation Ihrer Bewerbung inklusive kurzer Reflektion dazu, auf welche Weise Ihre Mitarbeit zum weiteren Aufbau und Ausrichtung des Lehrstuhls beitragen könnte
- Ideenskizze zum vorgesehenen wissenschaftlichen Vorhaben während der Laufzeit der Stelle (z. B. Vorbereitung oder Abschluss Habilitation, Drittmittelantrag), 1–2 Seiten plus ggfs. Literatur
- Ein bis drei Arbeitsproben (bspw. Qualifikationsarbeiten, Publikationen, möglichst in Deutsch und Englisch)
- Optional: ein oder zwei Empfehlungsschreiben, z. B. von dem/der Betreuer:in einer vorherigen Abschluss- bzw. Qualifikationsarbeit
- Zeugnisse: Kopien Abiturzeugnis, Studienabschlusszeugnis (mind. 2,0) plus Transcript of Records, Promotionsurkunde bzw. ggf. Zwischenzeugnis/ Erklärung zum Stand der Promotion
- Nachweis über deutsche Sprachkenntnisse (so weit relevant)

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen – bevorzugt als PDF per E-Mail (bitte alle Unterlagen, bis auf die Arbeitsproben, in einem Dokument mit max. 2 GB Größe zusammenfassen) – bis spätestens **31.05.2025** an:

Prof. Dr. Marit Rosol
Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie
Institut für Geographie und Geologie
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg
marit.rosol@uni-wuerzburg.de

Für Rückfragen wenden Sie sich gern an
Prof. Dr. Marit Rosol
marit.rosol@uni-wuerzburg.de.

Spätere Bewerbungen werden unter Umständen akzeptiert, sollten sich keine geeigneten Be-

werber:innen unter den fristgerechten Bewerbungen befinden.

Bei postalischen Zusendungen übersenden Sie bitte ausschließlich Kopien. Aus Kostengründen können die Bewerbungsunterlagen nicht zurück geschickt werden. Sie werden zeitnah nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet. Sofern Sie einen Freiumschlag beifügen, werden Ihnen die Bewerbungsunterlagen drei Monate nach Abschluss des Auswahlverfahrens zurückgesandt.

Über die Julius-Maximilians-Universität Würzburg

1402 gegründet, zählt die Julius-Maximilians-Universität (JMU) mit über 28.000 Studierenden zu den größten Universitäten Deutschlands. Getreu ihrem Leitprinzip „Wissenschaft für die Gesellschaft“ strebt die JMU nach neuen Erkenntnissen in zukunftsrelevanten Forschungsbereichen. Eingebettet in die Atmosphäre der Stadt und Region Würzburg mit ihrer hohen Lebensqualität zieht sie mit ihrem vielfältigen Forschungsprofil und attraktiven Lehrangeboten Studierende und Wissenschaftler:innen aus dem In- und Ausland an.

Die JMU schätzt die Vielfalt ihrer Mitglieder. Zur Wahrung der Chancengleichheit strebt die JMU eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, werden Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Als familienfreundliche Hochschule unterstützen wir unsere Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine Reduzierung der Arbeitszeit ist grundsätzlich möglich. Menschen mit Behinderung im Sinne des SGB IX (§ 2, Abs. 2, 3) werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
<https://www.uni-wuerzburg.de/universitaet/> ♦

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d)

Die Universität des Saarlandes bietet zum **01.09.2025** für die Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung – Abteilung Raumwissenschaft – folgende Stelle an: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d), Kennziffer W2642, Vergütung nach TV-L, Entgeltgruppe E13, Beschäftigungsdauer: bis 30. September 2027 befristet, Beschäftigungsumfang: 100 % der tariflichen Arbeitszeit.

Das ist Ihr Arbeitsbereich:

Sie forschen in einem innovativen und kreativen Umfeld, um sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren, sei es im Rahmen einer Promotion oder als Post-Doc mit einer humangeographischen Ausrichtung. Dabei können Sie sich mit den Arbeitsgruppen Europastudien | Schwerpunkte Westeuropa und Grenzüräume (Prof. Dr. Florian Weber) und/oder Humangeographie mit europäischem Schwerpunkt (Jun.-Prof. Dr. Carola Fricke) assoziieren. Weiterführende Hinweise sind den Profilen der Arbeitsgruppen zu entnehmen:

- Prof. Dr. Florian Weber: <https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/weber.html>.
- Jun.-Prof. Dr. Carola Fricke: <https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/fricke.html>.

Sie erbringen Lehre im Bachelor Europawissenschaften im Umfang von 4 SWS pro Semester, darunter die Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“, das Hauptseminar „Aktuelle raumbezogene Entwicklungen und Konflikte in Europa“ sowie die siebentägige „Große Exkursion Europa“ mit Vorbereitungsseminar.

Ihre Aufgaben sind:

- Wissenschaftliche Arbeit in Forschung und Lehre
- Entwicklung und Bearbeitung eines Forschungsprojekts inkl. Erstellung von peer-reviewten Fachartikeln
- Lehre u. a. im Bachelor Europawissenschaften: Geographien Europas
- Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen inkl. eigener Vorträge
- Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung und Beteiligung an der Einwerbung von Drittmitteln.

Ihr Profil ist:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom, Master, Magister) in Humangeographie, Stadt-, Regional-, Raumplanung oder einem angrenzenden Studienfach

- Ausgeprägtes Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten und Publizieren sowie an universitärer Lehrtätigkeit
- Sprachkenntnisse (gemäß GER): Ausgezeichnete Sprachkenntnisse in Deutsch (bei Nicht-Muttersprachler:innen mit Sprachnachweis), sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch in Wort und Schrift; weitere Sprachkenntnisse, insbesondere in Französisch, sind von Vorteil.

uni-saarland.de. Bitte im Betreff der E-Mail die Kennziffer W2642 angeben.

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden. Ihre Ansprechperson: Herr Prof. Dr. Florian Weber, Geschäftsführender Professor der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung, Tel.: +49 681 302-64220. ♦

Darüber hinaus bringen Sie mit:

- Sicherer Umgang mit gängigen Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen
- Gute Kenntnisse der empirischen Analyse und Aufbereitung von qualitativen (sowie ergänzend ggf. auch quantitativen) Daten
- Interesse an der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen
- Bereitschaft zur Durchführung von Dienstreisen und Teilnahme an nationalen wie internationalen Konferenzen
- Eigenständige und engagierte Arbeitsweise
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstmanagement und Zielorientierung.

Wir bieten Ihnen:

- flexible Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, u. a. die Möglichkeit zur Telearbeit,
- sicherer und zukunftsorientierter Arbeitsplatz mit attraktiven Konditionen,
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (wie z. B. Sprachkurse),
- attraktive Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, wie z. B. Hochschulsport,
- zusätzliche Altersvorsorge (RZVK),
- vergünstigte Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel (Job-Ticket).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung (in einer PDF-Datei) bis zum **12.06.2025** an sekretariat-europaforschung@

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d)

Die Universität des Saarlandes bietet zum **01.09.2025** für die Arbeitsgruppe Europastudien (Prof. Dr. Florian Weber) innerhalb der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europafor- schung folgende Stelle an: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d), Kennziffer W2643, Vergütung nach TV- L, Entgeltgruppe E13, Beschäftigungsdauer: bis 30. September 2028 befristet, Beschäftigungs- umfang: 50 % der tariflichen Arbeitszeit.

Das ist Ihr Arbeitsbereich:

- Sie forschen in einem innovativen und kreativen Umfeld, um sich wissenschaftlich zu qualifizieren, üblicherweise im Rahmen einer Promotion, alternativ auch als Post-Doc. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Florian Weber (<https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/weber.html>) ist humangeographisch ausgerichtet und setzt sich mit europäischen Entwicklungsprozessen sowie Perspektiven euro- päischer Grenzregionen auseinander. Sie erbrin- gen Lehre im Bachelor Europawissenschaften im Umfang von 2 SWS pro Semester. Zudem werden Sie in die Antragstellung zu Forschungsprojekten eingebunden.

Ihre Aufgaben sind:

- Wissenschaftliche Tätigkeit in Forschung und Lehre
- Entwicklung und Bearbeitung eines Qualifikati- onsvorhabens inkl. Erstellung von Fachartikeln
- Lehre u. a. im Bachelor Europawissenschaften: Geographien Europas
- Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen mit eigenen Vorträgen
- Beteiligung an der Einwerbung von Drittmitteln.

Ihr Profil ist:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschul- studium (Diplom, Master, Magister) in Humangeo- graphie, Stadt-, Regional-, Raumplanung oder einem angrenzenden Studienfach
- Ausgeprägtes Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten und Publizieren sowie an universitärer Lehrtätigkeit
- Sprachkenntnisse (gemäß GER): Ausgezeichnete Sprachkenntnisse in Deutsch (bei Nicht- Muttersprachler:innen mit Sprachnachweis), sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch in Wort und Schrift; weitere Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Darüber hinaus bringen Sie mit:

- Sicherer Umgang mit gängigen Textverarbei- tungs- und Grafikprogrammen

- Kenntnisse der empirischen Analyse und Aufbereitung von qualitativen und/oder quantitativen Daten
- Interesse an der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen
- Bereitschaft zur Durchführung von Dienstreisen und Teilnahme an (inter-)nationalen Konferenzen
- Eigenständige und engagierte Arbeitsweise
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstmanagement und Zielorientierung.

Wir bieten Ihnen:

- flexible Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, u. a. die Möglichkeit zur Telearbeit,
- sicherer und zukunftsorientierter Arbeitsplatz mit attraktiven Konditionen,
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (wie z. B. Sprachkurse),

- attraktive Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, wie z. B. Hochschulsport,
- zusätzliche Altersvorsorge (RZVK),
- vergünstigte Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel (Job-Ticket).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung (in einer PDF-Datei) bis zum **12.06.2025** an florian.weber@uni-saarland.de. Bitte im Betreff der E-Mail die Kennziffer W2643 angeben.

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden. Ihre Ansprechperson: Herr Prof. Dr. Florian Weber, Arbeitsgruppe Europastudien | Westeuropa und Grensräume, Tel.: +49 681 302-64220. ◆

UNIVERSITY OF LUXEMBOURG

Doctoral Researcher in Economic Geography

The University of Luxembourg is an international research university with a distinctly multilingual and interdisciplinary character. The Faculty of Humanities, Education and Social Sciences (FHSE) at the University of Luxembourg brings together expertise from the humanities, linguistics, cognitive sciences, social and educational sciences. People from across 20 disciplines are working within the Faculty. Along with the disciplinary approach a very ambitious interdisciplinary research culture has been developed. The faculty's research and teaching focuses on social, economic, political and educational issues with the common goal of contributing to an inclusive, open and resourceful society.

Your role

The Doctoral Candidate will be a member of the Department of Geography and Spatial Planning (<https://dgeo.uni.lu>).

Responsibilities:

- Prepare a doctoral thesis in economic geography
- Assist the professor in his teaching activities, one to three hours per week
- Contribute to tutoring Master students

For further inquiries please contact

Prof. Christian Schulz
christian.schulz@uni.lu
 Tel.: (+352) 46 66 44 – 6327

Your profile

- Master in Economic Geography or a cognate discipline

- Experience in qualitative research methods
- Thorough understanding of contemporary concepts in economic geography
- Particular interest in sustainability-related innovations and transitions (e.g. diverse economies, post-growth)

Fluent in at least two of the following languages: English, French, and German

We offer

- Multilingual and international character. Modern institution with a personal atmosphere. Staff coming from 90 countries. Member of the "University of the Greater Region" (UniGR)
- A modern and dynamic university. High-quality equipment. Close ties to the business world and to the Luxembourg labour market. A unique urban site with excellent infrastructure
- A partner for society and industry. Cooperation with European institutions, innovative companies, the Financial Centre and with numerous non-academic partners such as ministries, local governments, associations, NGOs ...

How to apply

Applications should include:

- Curriculum Vitae
- Cover letter

Early application is highly encouraged, as the applications will be processed upon reception. To ensure full consideration, please apply by **May 31st, 2025** online formally through the HR system. Applications by Email will not be considered.



All qualified individuals are encouraged to apply. In line with our values, the University of Luxembourg promotes an inclusive culture. We encourage applications from individuals of all backgrounds and are dedicated to upholding equality and respect for our employees and students.

General information:

- Contract Type: Fixed Term Contract 36 Month
- Work Hours: Full Time 40.0 Hours per Week
- Location: Campus Belval
- Internal Title: Doctoral Researcher
- Job Reference: UOL07280

The yearly gross salary for every PhD at the UL is 40952 Euro (full time). ♦

Veranstaltungskalender

Termin/Ort	Thema der Veranstaltung	Informationen und Anmeldung	Nähere Angaben
Seminarreihe Freitag 13–14 Uhr online	AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung Grundlagen der Gesundheits- und Medizinischen Geographie	https://wp2.geohealth-centre.de/seminarreihe/ Timo Falkenberg timo.falkenberg@ukbonn.de	RBF 314
21.–25.05.2025 Tübingen	AK Geoarchäologie 20. Jahrestagung	//sites.google.com/view/dig2025/home . Christian Stolz (Flensburg)	RBF 313
22.–23.5.2025 Innsbruck	AK Naturgefahren-/risiken Interdisciplinary approaches to risk and resilience – what can mountain research learn from other domains?	Sven Fuchs sven.fuchs@boku.ac.at Matthias Garschagen m.garschagen@lmu.de	RBF 311
22.–23.05.2025 Karlsruhe	AK Mobilität und Verkehr (AK MoVe) in Kooperation mit Pegasus-Netzwerk für Mobilitäts- und Verkehrsforschung 20. Jahrestagung Mobilität-Zwischen-Räumen: Neue Wege im Stadt(Um)Land	http://ak-move.de/Aktuelles/	RBF 313
11.–12.06.2025 Köln	Karten machen! Bildungspotentiale, didaktische Ansätze und deutsch-französische Perspektiven	Alexandra Budke Benoît Goffin bgoffin@uni-koeln.de	
23.–27.06.2025 Hannover	49 th International Seminar in Economic Geography (ISEG) Innovation in core and peripheral regions	www.wigeo.uni-hannover.de/iseg.html Prof. Dr. Rolf Sternberg sternberg@wigeo.uni-hannover.de	RBF 313
26.–27.06.2025 Berlin	Raumwissenschaftliches Kolloquium Zu viel des Wandels? Widersprüche und Aufbrüche in der sozial-ökologischen Transformation	https://leibniz-r.de/rwk-2025/	RBF 311 RBF 312
26.–27.06.2025 Eichstätt	Contesting Place: Practices of (Un)Doing	https://www.practicing.place/conference_pp@ku.de	

Termin/Ort	Thema der Veranstaltung	Informationen und Anmeldung	Nähere Angaben
26.–27.06.2025 Heide	Arbeitskreis Tourismusforschung (AKTF) Tourismusswissenschaftliches Kolloquium für Doktorand:innen	Sarah Dornheim dornheim@fh-westkueste.de Prof. Dr. Bernd Eisenstein eisenstein@fh-westkueste.de Prof. Dr. Tim Freytag tim.freytag@geographie.uni- freiburg.de Prof. Dr. Anne Köchling koechling@fh-westkueste.de	
02.–04.07.2025 Flensburg	Urban Platform Economies Feminist perspectives on the platformisation of care work in European cities	www.uni-flensburg.de/integrative- geographie/integrative- geographie-1/forschung/tics Mê-Linh Riemann me-linh.hannah.riemann@uni- flensburg.de	RBF 314
08.–10.07.2025 Bonn	3 rd Annual Conference of the Environment & Climate Mobility Network (ECMN)	www.climatemobilities.network/ ecmn25/ ECMN25@ehs.unu.edu	
10.–11.07.2025 Heidelberg	AK Stadtzukünfte 52. Treffen	Brigitte Heine brigitte.heine@uni-heidelberg.de	RBF 313
01.–03.09.2025 Saarbrücken	Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) Perspektiven der Fachdidaktiken Schnittstellen, Übergänge, Vernetzungen	info@gfd2025.de	
04.09.2025 Braunschweig	Modalitäten – Mobilitätskulturen in Bewegung Tagung der Ostfalia-Stiftungsprofessur für Radverkehrsmanagement	Prof. Dr. Jana Kühl modalitaeten-k@ostfalia.de. www.ostfalia.de/radverkehr/ tagung-2025	
05.09.2025 Mühlheim an der Ruhr	Transformation Talks 3.0	https://metropolenforschung. uaruhr.de/ Markus Gornik markus.gornik@rub.de	RBF 314
10.–11.09.2025 Bremen	3. Konferenz der Norddeutschen Wärmeforschung	https://energiekonsens.de/ veranstaltungen/3-konferenz-der- norddeutschen-waermeforschung waermewende@hs-bremen.de	RBF 313
15.–17.09.2025 Leipzig	AK Ländliche Räume 28. Jahrestagung und 10. Nachwuchsworkshop 2025 Ländliche Räume zwischen Eigen-Sinn und neuer Vielfalt: multidimensionaler Wandel in unsicheren Zeiten	http://ak-laendlicher-raum.de/ Stefan Kordel stefan.kordel@fau.de Annett Steinführer annett.steinfuehrer@thuenen.de	RBF 313

Termin/Ort	Thema der Veranstaltung	Informationen und Anmeldung	Nähere Angaben
17.–20.09.2025 Leipzig	Junger Kongress für Geographie 2025 Creative. Critical. Changing. Junge Perspektiven auf die Geographie	www.jkg2025.de jkg2025@geodach.org Carla Bube Luise Reichert	RBF 312
18.–19.09.2025 Hannover	AK für Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung Jahrestagung 2025	Carsten Butsch butschc@uni-bonn.de Timo Falkenberg timo.falkenberg@ukbonn.de Holger Scharlach holger.scharlach@nlg.niedersachsen.de	RBF 313
26.09.2025 Augsburg	75-jährige Jubiläum des DVAG Fachtagung „Resilienz in Städten und Regionen“	www.geographie-dvag.de	RBF 314
27.09.2025 Augsburg	Abend der Geographie	www.geographie-dvag.de	
29.–30.09.2025 Bochum	AK Fernerkundung Urban – Rural – Interaction: Navigating through Tipping Points in Coupled Human- Environment Systems	akfe@ruhr-uni-bochum.de	RBF 314
30.09.– 02.10.2025 Augsburg	Neue Kulturgeographie XX Speculative Geographies of the New Climate Regime	nkg@geo.uni-augsburg.de https://kulturgeographie.org Dr. Sebastian Purwins sebastian.purwins@geo.uni-augsburg.de	RBF 312 RBF 313
08.–11.10.2025 Lake Como	European Laboratory of Excellence 2025 European inequalities across borders: dividing and integrating processes	Ulla Connor ulla.connor@uni-saarland.de Carola Fricke carola.fricke@uni-saarland.de	RBF 313
24.–25.10.2025 Berlin	Stiftungsfest am 24. und 25. Oktober 2025 in Berlin – die Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung feiert ihr 25-jähriges Bestehen	https://www.voss-stiftung.de Dr. Heike Christina Mätzing geographie@voss-stiftung.de	RBF 314
12.–14.11.2025 Leipzig	Difference and Belonging: Indigenous and National Minorities in Europe's Transforming Regions	Dr. Frank Meyer, IfL E-Mail: f_meyer@leibniz-ifl.de	
13.–14.11.2025 Wiesbaden- Naurod	AK Wirtschaftsgeographie Projektwerkstatt Wirtschaftsgeographie	Susanne Weber susanne.weber@uni-koeln.de	RBF 313
13.–14.11.2025 Magdeburg- Stendal	WinRa-Jahreskonferenz	https://www.winra.org	

Termin/Ort	Thema der Veranstaltung	Informationen und Anmeldung	Nähere Angaben
13.–14.11.2025 Münster	Transformationslandschaften der Nachhaltigkeit. Zwischen Umbruch, Beharrung und territorialer Falle	Samuel Mössner moessner@uni-muenster.de	RBF 314
04.–05.12.2025 Erlangen	AK Religionsgeographie Internationale Jahrestagung: Disruptive Dimensionen – Räumlichkeit und Temporalität von Kataklysmen	Frank Meyer f_meyer@leibniz-iftl.de	RBF 314
06.–07.02.2026 Rauischholzhausen	AK Wüstenrandforschung Jahrestagung		
23.–27.02.2026 Passau	9. Europäische Konferenz für Tropenökologie	Michael Hübel huebel01@ads.uni-passau.de	RBF 314
09.–10.03.2026	AK Qualitative Methoden in der Geographie sowie der raumsensiblen Sozial- und Kulturforschung 10. Jahrestagung		

Angaben ohne Gewähr

Einsendefristen

Bitte beachten Sie die Fristen für die Einsendung von Beiträgen. Die Termine finden Sie auf der Seite des Inhaltsverzeichnisses. Herzlichen Dank, Ihre Redaktion

Impressum



Herausgeber

Verband für Geographie an deutschsprachigen
Hochschulen und Forschungseinrichtungen (VGdH)
c/o Universität zu Köln, Geographisches Institut
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln
E-Mail: vgdh@geographie.de

Redaktion

c/o Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)
Schongauerstraße 9, 04328 Leipzig
E-Mail: rgeo@leibniz-ift.de
Dr. Peter Wittmann, Tel.: (0341) 600 55-174
Dipl.-Geogr. Elke Hanewinkel, Tel.: 01525 47 98 661
Dipl.-Geogr. Christian Hanewinkel, Tel.: (0341) 600 55-150
Presserechtlich verantwortlich: Prof. Dr. Boris Braun,
Dr. Peter Wittmann

Gestaltung

Designbüro Lübbecke Nauman Thoben, Köln

Satz & Layout

Jens Rohland, Taucha

Der RUND BRIEF GEOGRAPHIE ist die Verbandszeitschrift des VGdH. Verantwortlich für Form und Inhalt sind die jeweiligen Einsender. Die namentlich genannten Autorinnen und Autoren sind verantwortlich für die Richtigkeit der eingesandten Informationen. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung gestattet.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Nach einem Vorstandsbeschluss im Jahr 1999 werden keine Berichte über Vortrags- oder Forschungsreisen einzelner Wissenschaftler abgedruckt.

Ein Teil der Rundbrief-Beiträge ist im Internet zugänglich:
<https://vgdh.geographie.de/rundbrief>

Jahresabonnement: 40 Euro (Auslandsbezug: 50 Euro), kündbar zum Jahresende. Für Mitglieder des VGdH ist der Bezug des RUND BRIEF GEOGRAPHIE im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Anzeigen/Werbung gilt die Preislise vom 01.01.2011 (<https://vgdh.geographie.de/rundbrief>)

Hinweise für die Einsendung von Beiträgen:

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge per E-Mail im RTF-Dateiformat ohne Formatierungen (Tabulatoren, Großschrift) an rgeo@leibniz-ift.de. Fotos und Abbildungen bitte als separate Datei in druckfähiger Qualität.

Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen (VGdH)

Vorstand

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Boris Braun (Köln)
2. Vorsitzende: Prof. Dr. Dagmar Haase (Berlin)
Schatzmeister: Dr. Thomas Neise (Osnabrück)
Schriftführerin: Dr. Lisa-Michèle Niesters (Köln)
Beisitzerinnen und Beisitzer im Vorstand:
PD Dr. Carsten Butsch (Bonn)
Dr. Sebastian Fastenrath (Wien)
Dr. Felix Henselowsky (Mainz)
Dr. Miriam Marzen (Trier)

GEO-Büro

Bundesgeschäftsstelle des VGdH
c/o Universität zu Köln, Geographisches Institut
Albertus Magnus Platz, 50923 Köln
Tel.: (0221) 470 1112
E-Mail: vgdh@geographie.de
Internet: <https://vgdh.geographie.de>

Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Freitag 8–12 Uhr

Verantwortlich:

Leitung: Prof. Dr. Boris Braun, Prof. Dr. Peter Dannenberg,
Dr. Lisa-Michèle Niesters, unter der Mitarbeit von
Jette Blacha und Shirin Schoonen

Konto für die Mitgliedsbeiträge:

Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE45 370501980001205897
BIC: COLSDE33